

Di Jour!

Nr. 24
Juni/Juli 2015

Journal für

Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden, Schöckingen und Umgebung



Neu in Schöckingen

Lokaltermin: La Tavola Calda

Agua Loca

Sonderteil: Ferien zu Hause

Schwäb. Albverein Ditzingen



NISSAN NOTE ACENTA
1,2 l, 59 kW (80 PS) inkl. Klimaanlage, Navi, Bluetooth®,
15"-Leichtmetallfelgen, Lenkradfernbedienung u.v.m.
JETZT € 13.790,-
SIE SPAREN € 3.300,-*

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 5,9, außerorts 4,0, kombiniert 4,7; CO₂-Emissionen: kombiniert 109,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse B.

Abb. zeigt Sonderausstattung. *Gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers.

autohaus jutz
Autohaus Jutz GmbH
Schillerstraße 62
70839 Gerlingen
Tel.: 0 71 56/92 52-0
www.jutz.de

Rechtsanwälte · Fachanwälte



Karaahmetoğlu & Kollegen

Anwaltskanzlei

Kanzlei Ditzingen
Telefon 0 71 56 - 4 35 90

Gerlinger Str. 6
D-71254 Ditzingen
Fax 0 71 56 - 95 96 89

Kanzlei Stuttgart
Telefon 07 11 - 1 28 55 40

Theodor-Heuss-Str. 9
D-70174 Stuttgart
Fax 07 11 - 1 28 55 4 99

info@k-kanzlei.de | www.k-kanzlei.de

Rund ums Recht

Experten geben Tipps
zu verschiedenen Rechtsgebieten



Darf Privatperson zur Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten Fotos anfertigen?

Ein selbst ernannter Ordnungshüter erstellte Fotos, die später einem Ordnungswidrigkeitsverfahren als Beweismittel dienen sollten. Das Gericht sagte hierzu, dass es unzulässig sei. Es stelle einen Eingriff in das allgemeine Persönlichkeitsrecht des Betroffenen dar.

Der selbst ernannte Ordnungshüter habe dabei nicht eigene schutzwürdige Interessen verfolgt. Es sei nicht Aufgabe des Bürgers, die Interessen der Allgemeinheit mithilfe von unzulässigen Fotoaufnahmen durchzusetzen.

Vielmehr seien nur Behörden unter bestimmten Voraussetzungen berechtigt, Fotos als Beweismittel anzufertigen und die Interessen der Allgemeinheit zu sichern.



Macit Karaahmetoğlu
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht

Kündigung unwirksam trotz Beleidigung des Chefs im vertraulichen Kollegengespräch

Ein Landesarbeitsgericht urteilte, dass ein Arbeitnehmer darauf vertrauen dürfe, dass seine gegenüber seinen Kollegen erklärten Beleidigungen des Chefs nicht nach außen getragen werden.

Wenn die Kollegen dies weitergeben und der Chef kündigt, gehe dies nicht zulasten des Arbeitnehmers.

Die Kündigung des Arbeitnehmers ist unwirksam, weil vertrauliche Äußerungen dem Schutz des allgemeinen Persönlichkeitsrechts unterliegen.

Das Gericht führte aus, dass die Störung des Betriebsfriedens oder das Vertrauensverhältnis nicht durch die

Äußerungen des Arbeitnehmers begründet sei und keine Pflichtverletzung darstelle.



Peter Horrig
Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Neues Gesetz zur Regelung der Wohnungsvermittlung zum 1. Juni 2015

Entgeltpflichtige Maklerverträge zwischen einem Wohnungssuchenden und dem Makler kommen nur noch dann zu Stande, wenn der Wohnungssuchende in Textform (zum Beispiel E-Mail) einen Suchauftrag erteilt und der Makler ausschließlich wegen dieses Suchauftrages diejenige Wohnung beschafft, über die der Mietvertrag schließlich zustande kommt. Verstöße von Wohnungsvermittlern gegen die Bestimmungen dieses Gesetzes können mit Bußgeldern verfolgt werden.



Benjamin Rieger
Rechtsanwalt

Kein Schmerzensgeld für Verletzung in der Schule

Ein Schüler wurde bei einem Experiment im Chemieunterricht schwer verletzt und verlangte Schadensersatz von der Lehrerin. Das Gericht entschied, dass bei Schulunfällen Schmerzensgeldansprüche ausgeschlossen sind, es sei denn, dass es vorsätzlich erfolgte.

Da es im vorliegenden Fall nicht vorsätzlich geschah, sprachen die Richter dem Schüler keinen Schmerzensgeldanspruch zu.



Evgenij V. Usarov
Rechtsanwalt

Zum Thema: „Populärste Rechtsirrtümer“

- Wer festgenommen wird, darf einen einzigen Anruf tätigen? **Falsch.**

Ein Festgenommener darf seinen Anwalt mehrmals anrufen. Jemand anderen anzurufen, kann ihm verwehrt werden, damit er z.B. keine Komplizen warnen kann.

- Man muss immer den Ausweis bei sich tragen? **Falsch.**

Jeder deutsche Staatsbürger muss einen Ausweis besitzen; er muss ihn aber nicht bei sich tragen.



Alexander L. K. Freiherr von Malsen-Waldkirch
Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Strafrecht

Weitere Informationen im Internet:

www.k-kanzlei.de



INHALT

Aktuelles

- 3 Editorial
- 13 Rätsel

Kultur

- 10 Agua Loca
- 16 Improvisationstheater
- 20 Stadthalle Leonberg
- 22 Schwäbischer Albverein

Gesellschaft

- 4 Neu in Schöckingen
- 8 Lokaltermin: La Tavola Calda
- 12 Kurzinterviews
- 14 Aus der Heimat vertrieben

Wirtschaft

- 2 Rund ums Recht
- 7 Küchen und Kochen bei Tanz

Sonderteil

- 18 Ferien zu Hause



Editorial

Einen Badeseen ein paar hundert Meter nördlich, dahinter dichter Wald, in südlicher Richtung eine tolle Berglandschaft, westlich die Schnellstraße (mit nie Stau) zur nächsten Großstadt, östlich ein Bachlauf mit idylischem Radweg und vorm eigenen Haus eine ruhige Baumallee. Das wär's?

Gerade wenn die Sommermonate mit vielen Ausflügen, Unternehmungen und Ferienreisen kommen, erlebt man den Reiz fremder Landschaften und die Erlebnismöglichkeiten in anderen Städten und Regionen mit wachen Sinnen, würde manches davon am liebsten „mitnehmen“ und vor der eigenen Haustür haben. Hat man in Teilen aber doch da! Weiß es vielleicht nur nicht (mehr) oder bewegt sich im Alltag nicht über die Ortsgrenze hinaus!

Das, was man in Ditzingen hat – die Bachläufe, Wiesen und Felder, die nahe Großstadt und den Wald insbesondere in Schöckingen und Heimerdingen – kennen und erleben viele nicht wirklich! Im Alltag stehen andere Prioritäten an. Erlebniswünsche und Unternehmungslust werden auf den Urlaub ausgerichtet.

Vielleicht müsste man Zeit, Kraft und Aufgeschlossenheit anders verteilen, mal eine geführte Wanderung mitmachen (siehe Seite ...), mal den Schöckinger Wald erkunden, mal einen ganzen Samstag für eine Radtour entlang „unserer“ Flussläufe einplanen. Dann wäre man auch nicht so ausgehungert nach Naturerlebnissen und käme entspannter im Urlaub an!

Passend zum Thema Wald an dieser Stelle ein kleines Gedicht von Hans Jürgen Gräser aus Schöckingen, das in seiner Schlichtheit sehr anspricht:

*In diesem wunderschönen Wald
da wünscht' ich mir
zu zweit zu sein
und halb so alt ...*

Einen schönen Sommer wünscht
Ihr Dijou-Team



Didi

Impressum



Dimedia

VERLAG

Herausgeber und Verleger:

Dimedia-Verlag GbR
Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen
Fon 0 71 56-93 72 00
Fax 0 71 56-9 37 20 18
info@dimediaverlag.de

Redaktion:

Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner,
Inge Nunnenmacher

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Christa Fischer

V.i.S.d.P.:

Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner

Grafik/Layout:

Lautner. Druck und Medien

Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen

Anzeigenberatung: Mirjam Statz

anzeigen@dimediaverlag.de

Fotos:

Rolf Lautner,

Inge und Jörg Nunnenmacher,

Anwaltskanzlei Karaahmetoglu,

Stadtarchiv Ditzingen,

Peter Schick,

Schwäbischer Albverein,

Matthias Bochert,

Jack Rattle

Titel: Spielplatz

Druck:

Mundinger-Druck,

Renninger Str. 26, 71106 Magstadt

Dijou erscheint alle 2 Monate und wird kostenlos an alle Haushalte in Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen verteilt. Für unverlangt zugesandte Texte/Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Gewähr.

www.dimediaverlag.de

Für die drei Mädchen Alehandra (12 Jahre), Kristiyana (10 Jahre) und Simona (6 Jahre) trifft das ganz aktuell zu. Als wir sie kennen lernen, sind sie erst seit wenigen Wochen in Schöckingen. Ihre Mutter hat sie im April aus Varna/Bulgarien hergeholt, mit einem Fernbus. Wie lange fährt der wohl? 30 Stunden? Ich frage nicht, mag mir eine so lange Busfahrt für drei lebhafte Mädchen, die ihre Heimat verlassen, nicht vorstellen.

Neu in Schöckingen ... und von weit her gekommen

Von Christa Fischer

Die beiden Älteren gehen seit Kurzem in die Konrad-Kocher-Schule. Normal fahren sie dorthin mit dem Schulbus. Nur montags nimmt sie der Vater im Auto mit bis Hirschlanden, wo sie in den Bus umsteigen. Die Familie findet es gut, wie geregelt und verlässlich hier alles läuft! Und trotzdem: jeder Schritt im neuen Alltag ist für sie ungewohnt, kostet Überwindung und fällt manchmal schwer, weil man doch die Sprache noch nicht kann! Ich frage die Mädchen, ob sie inzwischen schon etwas Deutsch gelernt haben. Und ja, ein paar Worte können sie schon, sie antworten selbst auf meine Fragen nach ihrem Namen und ihrem Alter.

Stela Schmidt, die schon vor vielen Jahren von Bulgarien nach Deutschland gekommen ist, steht mir als sprachliche Unterstützung zur Seite. Schöckingens Ortsvorsteher Michael Schmid hat sie angerufen, nachdem er mitgekriegt hatte, dass die Verständigung mit meinem Schul-Russisch nur schleppend gelingt. Stela ist oft auf dem Martinshof, sie reitet dort. Und ihr Deutsch ist so perfekt, dass wohl keiner vermuten würde, dass auch sie es mühsam erlernen musste, als sie einst nach Baden-Württemberg kam.

Herzliches, offenes Gespräch

Plamema Petrova, 31 Jahre, und Simeon Andreev, 41 Jahre, lernen die Landsmännin an diesem Tag erstmals kennen. Wieso wir nicht gleich an diese Möglichkeit des Dolmetschens gedacht haben? Weil wir gar nicht wussten, dass wir in ein so herzliches, offenes Gespräch mit einer bulgarischen Familie kommen würden! Denn eigentlich wollte uns Michael Schmid doch nur mal kurz durch den Ort begleiten und



bei der Gelegenheit das Gebäude in der Schillerstraße zeigen, in dem seit einigen Jahren Bauarbeiter wohnen, Bulgaren und andere Südosteuropäer. Bisher hätten ihn keinerlei Beschwerden erreicht, es schein alles gut zu laufen mit den Mietern in diesem Haus.

Als wir dann dort ankommen, sehen wir Simeon Andreev gerade an seinem alten Auto herumschrauben. Seine Frau lächelt uns sofort zu, als wir näher kommen. Ich frage auf Russisch, ob sie für ein kleines Gespräch bereit seien. Sie verständigt sich mit ihrem Mann, erwidert dann deutsch: Ja, gern! Wir erfahren in den nächsten Minuten eine kleine, berührende Familiengeschichte. Ohne Offenheit und Neugier auf beiden Seiten hätten wir vielleicht gedacht: Bulgaren? Dass die nun auch noch kommen! Es sind aber konkrete Menschen, nämlich Plamema Petrova, Simeon Andreev und ihre drei Mädchen, die da gekommen sind, die arbeiten und Deutsch lernen und in Schöckingen richtig dazugehören wollen.

Seit 2011 als Bauarbeiter tätig

Simeon Andreev ist schon seit fast vier Jahren in Schöckingen. Er hatte sich 2011 als Bauarbeiter für eine Firma anwerben lassen, die zugleich eine Mietwohnung bot in diesem Schöckinger Haus. Seine Frau folgte ihm ein Jahr später. „Und Ihre drei Töchter?“ Die blieben in der Obhut der Babuschka. Aber Plamema fuhr in diesen drei Jahren immer wieder nach Varna, hatte Sehnsucht nach den Dreien und kümmerte sich um alles, womit die Oma überfordert war. Da schon hatte sie begonnen, sich die fremde deutsche Sprache systematisch zu erschließen. Ich teste, wie weit sie gekommen ist – und

finde erstaunlich, was sie sich so allein schon angeeignet hat. „Aber muss ich auch reden, mehr reden!“, sagt sie selbstkritisch. Und Stela übersetzt, dass die junge Bulgarin inzwischen in Hirschlanden mit einem Sprachkurs begonnen hat.

Warum überhaupt hat diese junge Familie so einen Neuanfang gewagt und sogar eine lange Trennungszeit in Kauf genommen, wo Bulgarien doch ein europäischer Staat mit parlamentarischer Demokratie ist und wohl niemand verhungern muss dort!, fragt man sich heimlich. Ich frage laut, lasse den zweiten Teil der Frage aber weg.

Wirtschaftliche Basis weggebrochen

Das Ehepaar erzählt abwechselnd: In Varna hatten sie zusammen einen kleinen Supermarkt, verkauften Lebensmittel, Alltagsprodukte. Das lief gut! Bis 2008. Dann traf sie die Krise der bulgarischen Wirtschaft mit aller Macht, der Umsatz sank extrem, die Kunden blieben aus oder kauften nur das Allernötigste. Die Kosten aber stiegen und der Bankrott kam immer näher. Weil sie keinen Kredit erhielten, mussten sie schließlich aufgeben. Wie weiterleben, wenn man drei Kinder versorgen muss und es nirgendwo Arbeit gibt? Im Land ging es so vielen wie ihnen. Die Verelendung traf immer stärker auch die frühere Mittelschicht.

Simeon Andreev aber hatte einen Berufsabschluss als Baufacharbeiter, Erfahrungen u.a. im Trockenbau und als Fliesenleger. Qualifizierte Facharbeiter werden von deutschen Firmen gesucht. Ihn erreichte eine Anfrage. Und er wollte und musste für seine Familie sorgen! So ging er als Erster. Inzwischen nimmt er Bauaufträge auf selbstständiger Basis

an. Man spürt, wenn man ihn mit seinen Töchtern beobachtet, wie froh es sie macht, dass sie nun beieinander sind. Die Mädchen schmusen mit ihrem Papa, während sie, noch immer scheu, auf meine Fragen antworten. So als ob sie sich bei ihm Kraft holten. Es wird noch viel davon brauchen in den nächsten Wochen, Monaten, Jahren.

Schöckingen gefällt ihnen, sagen die Mädchen. Und die Mutter ergänzt: so schön ruhig, für Kinder ideal. Bisher hätten sie leider wenig Kontakt zu Nachbarn und anderen Familien, aber das liege sicher an ihrem schlechten Deutsch und an ihrer Scheu. Wir aber haben gemerkt: Ein kleines Signal der Freundlichkeit, Neugier auf ihre Geschichte, das hat genügt. Sie erzählen, versuchen sich mit ihren deutschen „Erstworten“ auszudrücken, lachen mit uns, sind froh über unseren Vorstoß. Aber Heimweh – vor allen beim Gedanken an die Großmutter – haben die Mädchen wohl doch. Zum Glück bleibt das Telefon.

Großer Wunsch: eine größere Wohnung

Anzumerken wäre noch, dass sie sich als nun wieder vereinte Familie nur eines wünschen: eine größere Wohnung. Die jetzige hat nur zwei Zimmer – das ist eng bei fünf Leuten. Vielleicht haben Sie, liebe Dijou-Leser, ja eine Idee? Eine Dreizimmerwohnung müsste es mindestens sein. Ein Altbau mit Sanierungsbedarf wäre kein Problem. Der Familienvater kennt sich bestens aus!

Es sind zwei ganz unterschiedliche Themen, über Menschen zu schreiben wie die eben vorgestellten, die als Fach- oder Hilfskraft mit Arbeitserlaubnis in unsere Gemeinden kommen, oder über die wachsende Zahl aufzunehmender Flüchtlinge. Das Gemeinsame beider Themen ist das, was nun überall Willkommenskultur genannt wird. Aufgeschlossenheit, Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit – mir gefallen diese Worte besser.

Die jüngere und auch die ältere Geschichte Ditzingens und seiner Ortsteile wäre lückenhaft, würde man nicht über die vielen reden, die vor Hunderten oder Dutzenden von Jahren hier angekommen und überwiegend geblieben sind. Gemeinsam ist den Re'g'schmeckten und ihren Nachkommen in dritter, gar vierter oder fünfter Generation, dass sie heute nicht wegzudenken sind aus den Gemeinden, sondern ganz und gar dazugehören, selbst wenn sie teilweise noch immer ein wenig unter sich bleiben.

Humanitäre Herausforderung

Im Herbst werden die zwei Schöckinger Gebäude Waldstraße 1 (in städtischem Besitz) und Waldstraße 19 (angemietet) ihrer Bestimmung übergeben: Sie sind für die Flüchtlingsunterbringung gedacht. 18 Menschen werden hier eine Unterkunft auf Zeit finden. In der Gemeinde und vor allem im Ortschaftsrat wurde lange um eine richtige Entscheidung gerungen. An der Tatsache lässt sich nicht rütteln, dass jede Gemeinde einen Teil der humanitären Herausforderung auf sich nehmen muss, die mit den fünf Millionen Flüchtlingen, die weltweit unterwegs sind, verbunden ist.

Im März hat der Gemeinderat nun auch über die erforderlichen Mittel für eine Renovierung der beiden Gebäude in der Waldstraße und die Ausstattung mit einer Küche entschieden. Seitdem werden sie hergerichtet. „Besser als eine Containerlösung“, hat eine Mehrheit im Ortschaftsrat befunden. Michael Schmid ist auch persönlich fest davon überzeugt. „Die 18 Menschen, die hier bei uns untergebracht werden müssen,

Rechtsanwälte · Fachanwälte



Karaahmetoğlu & Kollegen

Anwaltskanzlei

Unsere Interessenschwerpunkte:

Macit Karaahmetoğlu

Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht, Wirtschafts- und Unternehmensrecht, Inkasso / Zwangsvollstreckung

Peter Horrig

Fachanwalt für Arbeitsrecht, Betriebsverfassungsrecht, Kündigungsschutzrecht

Evgenij V. Usarov

Verkehrsrecht, Insolvenzrecht, Grundstücks- und Immobilienrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Vertragsrecht

Alexander Freiherr von Malsen-Waldkirch

Fachanwalt für Strafrecht, Nebenklage, Bußgeldsachen, Fahrerlaubnisrecht, Arzthaftungsrecht

Dr. Dr. Altan Heper (Avukat Türkei)

Internationales Wirtschaftsrecht, Türkisches Handelsrecht, Türkisches Zivilrecht

Dr. Reimer Dieckmann

Kriminologische Begutachtung

Nuran Yilmaz

Familienrecht, Scheidungsrecht, Ehevertragsrecht

Malice Seferi

Familienrecht, Erbrecht, Sozialrecht, Versicherungsrecht, Ausländerrecht

Theodoros G. Papadopoulos

Arbeitsrecht, Transport- und Speditionsrecht, Vereinsrecht

Benjamin Rieger

Mietrecht, Bau- und Architektenrecht, Maklerrecht, Kreditrecht, Kaufrecht

Hakan Taskin

Bank- und Kapitalmarktrecht, Wettbewerbsrecht, Gewerblicher Rechtsschutz, Handels- und Gesellschaftsrecht

Kanzlei Ditzingen
Telefon 0 71 56 - 4 35 90

Gerlinger Str. 6
D-71254 Ditzingen
Fax 0 71 56 - 95 96 89

info@k-kanzlei.de

Kanzlei Stuttgart
Telefon 07 11 - 1 28 55 40

Theodor-Heuss-Str. 9
D-70174 Stuttgart
Fax 07 11 - 1 28 55 499

www.k-kanzlei.de

können nicht in so einen Systembau abgeschoben werden!“ 18 Menschen also vorerst. Niemand weiß im Moment, woher sie kommen und wie lange sie bleiben und ob weitere kommen.

Schwierige Quartiersuche

Die Stadt muss sich, über die städtischen Aufnahmepflichten hinaus, auch an der Quartiersuche für den Landkreis beteiligen. Die Suche ist schwierig, die Unwägbarkeiten sind groß und die materiellen, finanziellen, organisatorischen Leistungen erheblich. Aber ist und war es nicht immer so, wenn Katastrophen, Kriege, Terror Tausende, gar Millionen von Menschen in Bewegung setzten, um dem Tod oder dem Hunger zu entkommen? Würde man in solch einer Situation nicht auch seine Kinder an der Hand nehmen und weggehen – egal wohin, egal wie weit. Hauptsache, es gibt eine Chance zum Weiterleben?

Die ostpreußische „Vertriebene“, die mit ihrer Familie zur besten Nachbarin geworden ist, die italienischen Gastronomen in unseren Städten, die rumäni-

sche Haushaltshilfe, die polnische Pflegekraft, der türkische Gemüsehändler, der bulgarische Bauarbeiter – sie sind aus unserem Alltag nicht wegzudenken, gehören dazu.

Die Erstunterbringung der Flüchtlinge und Asylsuchenden erfolgt in den Aufnahmestellen des Landkreises; nach Asylantrag und Verfahrensabschluss werden die Städte zuständig. Die Zuweisung der Einzelpersonen oder Familien erfolgt, so scheint es, ohne eigentliche Strategie, jedenfalls sind es wohl kaum soziale, ethnische oder kulturpsychologische Kriterien, nach denen Flüchtlinge zugewiesen werden. Eher sind es, wie im Fall der 18, die im Herbst nach Schöckingen kommen, pragmatische: Wegen Brandschutzauflagen der hergerichteten Gebäude dürfen es hier nur Familien sein, die einziehen, nicht Alleinstehende. Gut so, werden auch viele von Ihnen an dieser Stelle denken.

Gut aber nur, wenn die Gemeinde gerade Familien mit Kindern das bietet, was diese besonders brauchen. Aufgeschlossenheit, Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit.

Bei einer Veranstaltung am 23. April zum Thema Flüchtlingsaufnahme in Schöckingen waren 70 Bürger anwesend, die sich für die Probleme und Lösungsansätze interessierten, die damit verbunden sind. Der Ortschaftsrat, die Kirchengemeinden, der Asylkreis Ditzingen und etliche andere haben dafür gesorgt, dass die Informationsveranstaltung überwiegend positiv aufgenommen wurde, obwohl auch Ängste oder Unzufriedenheit mit Verfahrensregelungen ausgesprochen worden sind. „Man muss Ängste und Bedenken ernst nehmen! Es ist ja keine Entscheidung am Rande, dass Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen und integriert werden müssen. Es ist eine, die uns alle grundlegend betrifft und auf noch nicht absehbare Zeit fordert“, sagt Michael Schmid.

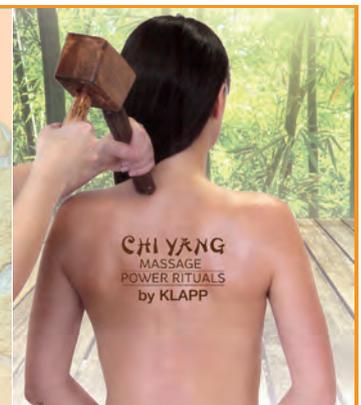
Nach der Veranstaltung im April wurden 35 Adressen hinterlegt von Schöckingern, die in der einen oder anderen Form zu Hilfe bereit sind.



KOSMETIK-GROTTE

35 Jahre KLAPP-COSMETICS
NEU in meinem Studio:
Behandlungstermine schon ab 7 Uhr morgens!

„Der Frischekick für den Tag“
QUICK-BEHANDLUNG
 (Dauer ca. 40 Min.)



- Hautgerechtes Abreinigen • Wirkstoffampulle • Wohlfühlmaske • Abschlusspflege • ein 5 Minuten Make-up auf Wunsch

Aktionspreis 39,00 €

Der neue nicht alltägliche Sonnenschutz „**IMMUN SUN**“ ist eingetroffen und nun kann es abgehen in die Sonne!



Rufen Sie an
 und lassen
 sich beraten.

KLAPP
 COSMETICS

Telefon
 0 71 56/4 37 95 91
 kosmetik-grotte@hotmail.de

Ingrid Kübler · Diplom-Biokosmetikerin
 Ditzinger Str. 1 · 71254 Ditzingen-Hirschlanden

JULI TIPP

**TELEFONISCHER
 JUBILÄUMS
 EINKAUFSTAG!**

Samstag, den 11.07.2015,
 von 10.00 bis 18.00 Uhr

**Sonderrabatte
 der Firma Klapp!**

Nur an diesem Tag erhalten
 Sie auf alle Klapp-Produkte
 20% Nachlass.

Mit Firma und Heim in Heimerdingen:

Küchen und Kochen bei dk danz

Im Büro der Firma Danz empfängt uns an diesem schwülen Maientag angenehme Kühle. Kevin Danz und seine Frau Helene Danz-Eisenkirch begrüßen uns herzlich, bieten Erfrischungen an und verfolgen freudig, wie überrascht wir uns umschauen: Dieser kombinierte Büro-, Muster- und Beratungsraum hat Atmosphäre! Alles scheint fertig, schon bewährt und erprobt. Dabei ist es hier erst im Januar so richtig losgegangen.

„Lässt sich nach so kurzer Zeit denn schon einschätzen, ob sich Heimerdingen als Standort für ein Küchenstudio eignet?“, fragen wir noch etwas skeptisch. Wie viele Menschen aus der Region, in der es doch so viele Einrichtungshäuser und Küchenausstatter gibt, kommen hierher, um ihre Küche zu kaufen? Kevin Danz lächelt entspannt. Die Resonanz sei wirklich gut. Gleich nach dem Eröffnungs-Event im Januar habe es viele Rückfragen gegeben, und seitdem, vorwiegend auf Empfehlung hin, etliche Aufträge. Eine Küche kaufe man schließlich nicht gar so oft im Leben. Und Leute, für die es wirklich ihre Traumküche sein soll, würden sich Zeit nehmen für Beratung und kluge Auswahl. Und genau das biete er: gute Beratung, detailliertes Aufmaß und Begutachtung der Räumlichkeiten sowie professionellen Einbau.

Danach kann es dann sofort ums Eigentliche gehen – ums Kochen in der perfekten Küche. Und auch dafür bietet Danz gerne eigene Erfahrungen und Anregungen, ist beim Thema Kochen ganz in seinem Element und begeistert sich daran, für andere und mit anderen zu kochen. Zum Planungsbüro und Küchenstudio Danz gehören wie selbstverständlich Events, bei denen gekocht und exquisit gegessen werden kann.

Schöne, funktionale Küchen und geselliges Showkochen – das Geschäftsfeld von Kevin Danz und Helene Danz-Eisenkirch ist vielfältig. Sie, die Betriebswirtschaft studiert hat, managt und optimiert Er bringt die Handwerks-, Beratungs- und Service-Erfahrungen ein. Er freue sich schon jetzt auf den Herbst, wenn Steak und Whisky im Mittelpunkt des nächsten großen Koch-Events stehen werden! Für solche anspruchsvollen Vorhaben brauche er allerdings den professionellen Koch. „Da kann man als Laie trotz aller Koch-Leidenschaft nicht mithalten.“

Da, wo er selbst sich als Fachmann sieht, nämlich in der komplexen Planung und Einrichtung einer individuell auf Kundenwünsche und Raumverhältnisse hin konzipierten Küche, würde auch er sich nicht vergleichen lassen wollen mit Leuten, die halt eine Standardküche selbst montiert haben. „Teile nebeneinander stellen kann jeder ...“, sagt Danz.

Natürlich – wir können das Gespräch nicht beenden, ohne wenigstens kurz auf



Kevin Danz vor einer Musterküche

die Mauer vor seinem Haus einzugehen. Diese Mauer hat die Familie und Firma Danz schnell ins Gespräch gebracht im Ort.

Kevin Danz bleibt gelassen. Er verstehe den Unmut etlicher Kritiker „seiner“ Mauer ja sogar. Schön sei die wirklich nicht. „Aber eben zwingend nötig!“ „Aber nun sieht die Mauer doch schon viel freundlicher aus, nicht wahr?“ Er zeigt auf die ersten gärtnerischen Maßnahmen und deutet an, dass die Mauerflächen sich wunderbar für Kunstprojekte mit Schülern eignen würden. Es gebe da erste Gespräche ...

Mehr dazu vielleicht ein nächstes Mal!

Christa Fischer

verstrickt und zugenäht.eu

Das kleine, feine Stoff- und Wollelädchen

Sommerangebot:
10% Rabatt auf alle Swafing-Stoffe

Kerstin Schommer
Stuttgarter Str. 3/1, Ditzingen
www.verstricktundzugenäht.eu
Tel: 07156/6021502 Fax: -3

Ristorante La Tavola Calda

Gaststätte Kleintierzuchtverein Ditzingen

Inh. Matteo Vasile

Wir wiederholen uns.

Denn schon im „Dijou“ 20,

im Lokalbericht über das Restaurant von Antonio Vasile (Musikerheim), schrieben wir, dass dessen Frau, die in der Küche wirkt, beim Kochen vieles von ihrer Schwiegermutter gelernt hat. Auch Alida, die in der Küche des „Ristorante La Tavola Calda“ in der Schuckertstraße Wunder tut, hat viel von ihrer Schwiegermutter gelernt. Es handelt sich nämlich um die gleiche Schwiegermutter! Und folglich weisen die Geschichten der Brüder Antonio und Matteo Vasile, die im letzten Jahr jeweils ein Vereinslokal in Ditzingen übernommen haben, etliche Gemeinsamkeiten auf.

Von Christa Fischer

„Blauer Wiener“ hieß das Lokal des Kleintierzüchtervereins in der Schuckertstraße 7 zuvor. Aber der neue Name, die neue Qualität und das veränderte Ambiente sollten sich möglichst schnell herumsprechen – das ist ihm, dem neuen Pächter, sehr zu wünschen! Einer, der mindestens einmal pro Woche hier isst, ist unser Freund Luciano Moral, der seit ein paar Monaten auch unmittelbar in der Nachbarschaft wohnt und malt. Er hat einen weiteren Gast mitgebracht, nämlich seinen langjährigen Freund F. Javier de la Torre y Montes de Neira, der in Gerlingen wohnt und seit wenigen Tagen Träger des spanischen Verdienstkreuzes ist.

Luciano hat sich für diesen Abend eine besondere Überraschung ausgedacht: Matteo Vasile bringt eine Runde Sekt an unseren Tisch, und da ahnt der Vizepräsident der Deutsch-Spanischen Gesellschaft und Kanzler a. D. des Spanischen Generalkonsulats in Stuttgart wohl auch schon, dass die Aufmerksamkeit ihm gilt. Seine Freude wird noch größer, als ihm Luciano ein Bild von Don Quichote und dessen Getreuen Sancho Panza überreicht – ein sehr ausdrucksstarkes Bild, das die Sammlung des spanischen Gerlingers zu diesem Ritter von der traurigen Gestalt weiter vervollkommen wird.



Javier de la Torre und Luciano Moral

Während wir anstoßen, schlägt Matteo Vasile als Vorspeise eine gemischte Fischplatte vor. Als sie uns erreicht, verwerfe ich meinen Plan, diesmal Fisch als Hauptgang zu wählen (Wolfbarsch in Alufolie überbacken für 14,50 € hatte ich mir ausgeguckt). Diese Platte mit Meeresfrüchten, gegrillten Sardellen, Tintenfisch, Krabben und dem Pizzabrot dazu ist so reichlich bemessen und alles schmeckt so hervorragend, dass man eigentlich satt sein müsste. Aber das vergisst man halt wieder, während man gemütlich sitzt!

Gutes Essen und familiäre Atmosphäre

Luciano erzählt, dass er wegen der familiären Atmosphäre und dem guten Essen mindestens einmal pro Woche herkommt. Man treffe Bekannte, es sei eine Stimmung wie zu Hause in Spanien oder Italien, immer gehe es entspannt zu, was vor allem auch an der freundlichen, unkomplizierten Art des Chefs liegt.

Die beiden Spanier und auch Rolf entscheiden sich für Lucianos kulinarischen Favoriten: Bistecca alla Griglia di Monzo, also gegrilltes Rumpsteak mit Pommes/Gemüse (13,50 €). Luciano schwärmt von den Pommes, die Matteos Frau selbst macht. Als Meister der Form hat er schon beim ersten Besuch hier gesehen, dass sie selbst geschnitten sind! Und die Soße sei sehr fein gewürzt, das Fleisch genau auf den Punkt gegart. Rolf ergänzt derweil: „Das Fleisch ist 1-A-Qualität!“

Ursel genießt zuerst den Salat. Für einen „kleinen“ Beilagensalat (2,50 €) fällt dieser recht groß aus. „Schön

frisch und bunt“, sagt sie zum Mix aus Eis- und Ackersalat, Radicchio, Mais, Karotten, Gurken und Tomaten. Die Marinade aus Essig und Öl empfindet sie als leicht süßlich. „Aber für mich stimmt das so!“, stellt sie fest und wendet sich ihrer Pizza Calzone zu (7 €). Auch hier isst sie das große, üppig mit Schinken, Salami und Champignons bestückte und gut gebackene Teil zu unser aller Erstaunen ganz und gar auf. Man sollte nicht glauben, was so eine schmale Rechtsverdreherin nach einem langen Arbeitstag verdrücken kann!

Einfaches mit Extras

Auch ich bin sehr zufrieden mit meiner Wahl: Schnitzel mit Parmaschinken & Salbei in Weißweinsauce (10,50 €). So interessant kann Schnitzel schmecken, das man in Speisekarten doch gerne mal übersieht. „Interessant“ sage ich sonst, wenn Bekannte etwas extra Ausgefallenes zubereitet haben, das einfach nicht munden will. Hier schreibe ich es über etwas Einfaches mit Extras, das bestens mundet!

Fertig gespeist! Zeit, mit dem „Meister“ zu reden!



Alida und Matteo Vasile

Matteo Vasile wurde als mittleres von drei Kindern 1962 in Ditzingen geboren. Die Geschichte seiner Eltern (siehe auch Dijou Nr. 20) war über Jahrzehnte eng mit dem „Stadtgarten“ und später der „Krone“ verbunden; das hat die Kindheit von Matteo und seinen Geschwistern wesentlich mitbestimmt, sie sind quasi in der Gastronomie aufgewachsen. Der Name Vasile hat in Ditzingen, auch wegen der Eltern, einen guten Klang.

Dabei kam der Vater, als er 1957 den Schritt von Italien nach Deutschland wagte, nicht als Gastronom hier an, sondern als Bauarbeiter. Er war der Erste aus den fünf italienischen Dörfern der Heimatregion der Vasiles, in der die Einwohner schon seit dem 14. Jahrhundert vorwiegend albanisch sprechen. Über die lebhaften Kontakte in die alte Heimat wurden es hier dann immer mehr. Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre waren es schon fast 800 Menschen, deren Wurzeln in den fünf Dörfern der albanisch-italienischen Heimatregion liegen. Vasiles Frau war erst 16, stammte aus einem der Nachbardörfer und hatte Schneiderin gelernt, als sie ihrem Liebsten folgte. Nach seiner Zeit auf dem Bau baute er einen Getränkehandel auf. Und schließlich wagten sie gemeinsam den Schritt in die Gastronomie. Manche aus der ersten Generation der Zuwanderer, so auch die Eltern Vasile, die heute 76 bzw. 78 Jahre alt sind, gingen später wieder zurück in die alte Heimat.

Zurückgehen kommt nicht in Frage

Matteo und seine Familie besuchen die Angehörigen mindestens einmal im Jahr, aber „Zurückgehen“ kommt für sie nicht in Frage. Matteo sagt, dass er sich hier in Ditzingen ganz und gar am richtigen Lebensort fühle. Daran sind auch seine Schulkameraden und die vielen Freunde schuld, die nicht nur Freunde, sondern auch Kunden und Gäste bleiben, egal wo er Chef wird. Einige von diesen treffen wir später in den hinteren, bistroähnlichen Räumen, wo auch gern gemeinsam Fußball geguckt wird.



Bar im Nebenraum



Dann probieren wir mal in gemütlicher Runde

Auch seine beiden Neffen, die Söhne Antonios, sind an diesem Abend zum Fußballgucken hier. Ich aber lerne Salvatore und einen Dino aus Napoli kennen. Sie kommen hierher, sagen sie, weil man hier rauchen und spielen könne und sie die Küche und Gemütlichkeit mögen.

Gastronom statt Automechaniker

Mit Matteo lässt sich dann draußen, bei einem Glas Wein, gut weiter reden. Es ist ein schöner, ungewohnter Akzent, in dem er erzählt. Schon in der frühen Kindheit habe er Deutsch gelernt, aber auch albanisch und italienisch redeten sie in der Familie, da bleibe was hängen als Akzent. Nach der Hauptschule lernte er Automechaniker, konnte aus gesundheitlichen Gründen aber nicht im Beruf bleiben. Eigentlich hatte er nicht in die Gastronomie gehen wollen. In dieser Situation aber lag es nahe. Und bei den Aufenthalten in Italien machte er Kurse, qualifizierte sich, sodass er 1985 die Alte Krone, später das Ristorante Italia in der Marktstraße übernehmen konnte. Und 2002 begann die Ära seines Handels mit italienischen Lebensmitteln in Hirschlanden.

Neue Herausforderung

Seine Frau Alida war und ist immer an seiner Seite, wenn er sich auf eine neue Herausforderung einlässt. Der „Blaue Wiener“, der sich inzwischen nach aufwändigen Renovierungsarbeiten schon deutlich gemauert hat und eines Tages gar nicht mehr als das einst „struppige“ Vereinslokal zu erkennen sein wird, war so eine Herausforderung, als er 2014 zur Neuverpachtung ausgeschrieben war.

Sie schafft in der Küche überwiegend allein, manchmal hilft Matteo ein bisschen, und bei Feiern und größeren Veranstaltungen unterstützt sie eine Aushilfe. „Sie kochen toll!“, loben wir.

„Das meiste hab ich von Matteos Mutter gelernt! Traditionelles Kochen, zum Beispiel mit den Gewürzen und in Tontöpfen wie früher bei uns im Dorf“, deutet sie eines der Schwiegermuttergeheimnisse an. Die Fischgerichte sind eine besondere Spezialität im Haus. Matteo ergänzt, dass man eben auch wissen müsse, wo man einkaufe. Den Fisch beziehe er aus Schorndorf, und viele andere Lebensmittel kaufe er bei einem spanischen Großhändler. Luciano meldet sich vom Nachbartisch her. „Ja, bei den Spaniern gibt's gute Sachen, vor allem guten Rotwein!“

Auch mal zusammen essen gehen

Wenn montags Ruhetag ist, wissen Matteo und Alida, was für eine anstrengende Woche sie hinter sich haben und wie anstrengend die nächste werden wird. Gern gehen auch sie mal essen, am liebsten in die „Linde“ – nur schade, dass die montags ebenfalls Ruhetag hat.

Die Berufe der drei Kinder der Vasiles – Industriemechaniker, Betriebsfachwirtin, Dolmetscherin – klingen nicht danach, als ob auch die dritte Generation der Vasiles in die Ditzinger Gastronomieszene einsteigen würde. Aber weiß man's?

Von Christa Fischer

**Ristorante
La Tavola Calda
Kleintierzuchtverein
Ditzingen**

(Saal für rd. 100 Pers.)
Schuckertstr. 7
Tel. 07156-30 89 187

Warme Küche:
Dienstag–Sonntag
12–14 Uhr & 18–22 Uhr



LIVE
Ditzinger Glemskultour
3. Juli 2015

AGUA LOCA

Heiße Rhythmen, lange Nächte – percussionsgeladen durch drei Jahrzehnte

Christa Fischer im Interview mit dem Bandleader von Agua Loca: Peter Schick

Mit Peter Schick haben wir jemanden zum Interview eingeladen, den wir schon ziemlich lange kennen – weil wir die Band sehr mögen, mit der er seit über 30 Jahren Musik macht. Seine Musik. Unsere Musik! Es ist die Art Latino-Rock, die viele Hunderte von Konzertbesuchern unterschiedlichsten Alters in Festhallen, auf Wiesen und Plätzen über Stunden hinweg vor der Bühne vereint, in heiße spanische Nächte entführt und tanzen lässt. Das so Eigenständige und Eingehende dieser percussionsgeladenen Musik wird bei der „Glemskultour“ am 3. Juli auch in Ditzingen wieder die Nachttemperaturen ansteigen lassen!

Ein Anlass für Dijou, den Bandleader vorab zum Interview zu bitten, idealer Weise ins Atelier von Luciano Moral: Nicht nur „das Spanische“, sondern auch eine jahrelange Freundschaft verbindet die beiden.

Christa Fischer: Was bedeutet Agua Loca und wie kam es zu diesem Namen?

Peter Schick: Verrücktes Wasser. Wir wollten einen Namen, der unseren Musikstil ausdrückt: Heiße Latino-Rhythmen. Agua Loca führt sofort in die richtige Richtung, lässt sich gut aussprechen, auch von Schwaben, und ist einprägsam.

Stimmt! Wem ist der Name damals denn eingefallen?

Bei uns hieß ein Song so, das wiederum ging auf die Inspiration durch einen venezuelischen Kultur-Attaché zurück, der uns mit einer Plattenfirma zusammenbringen wollte. Und irgendwann war klar: Das isstes! *Agua Loca hat Tausende von Fans, spielt aber nicht in Stadien und Riesenhallen. Die ganz großen Auftritte bleiben Helene Fischer oder PUR vorbehalten, die eine Werbe- und Veranstaltungsmaschinerie in Gang setzen können, an der keiner vorbei kann.*



Peter Schick: auch mal „solo“

Das Seefest in Konstanz, das Sommerfest in Stuttgart, Konzerte bei der Tropical Latino Night in Renningen waren und sind für Agua Loca und ihre Fans große, großartige Höhepunkte. Aber es wird schwerer, regelmäßige Auftritte in der neunköpfigen Standardbesetzung hinzukriegen. Viele Veranstalter setzen nun mal, durch Medien, Sponsoren und Umsatzkalkül belehrt, auf die Trend-Namen der Musikindustrie, Kulturämter verweisen auf schmalere Budgets.

Leben die neun Akteure von Agua Loca ausschließlich von Auftritten und CD-Verkauf?

Die Hälfte von uns lebt von der Musik, von unseren Auftritten, aber auch von solchen in anderen, kleineren Formationen. Desweiteren von Musikunterricht, GEMA-Auszahlungen, Studio-Arbeiten wie auch von der ZDF-/Blue Flame-Produktion Global Vision. Dazu kommen auch noch Songauskopplungen auf Compilation CD's durch unsere Produktionsfirma Blue Flame. Die anderen sind beruflich noch in anderen Bereichen unterwegs.

Und Sie?

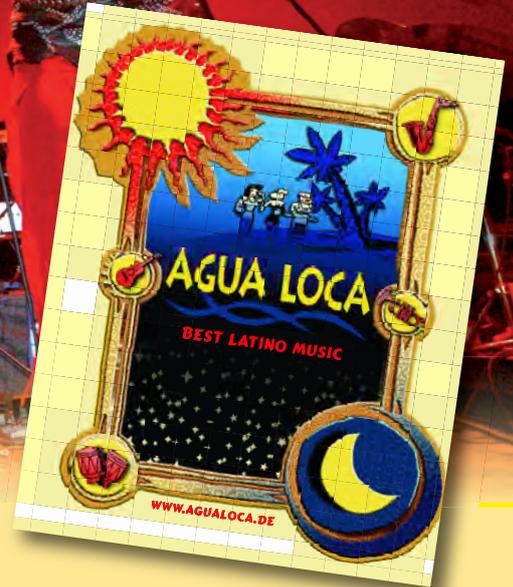
Ich gehöre zu den 50 Prozent, die von der Musik leben. Ich male auch, verkaufe manchmal ein paar meiner Bilder. Ansonsten geb ich noch Gitarrenunterricht an der Stuttgarter Musikschule, texte und arrangiere neue Songs, manage unsere Konzerte.

Bei Bands, die seit Jahrzehnten zusammen sind, erfährt man oft Geschichten, die von Interessenkollisionen handeln und eigentlich nicht an die Öffentlichkeit sollen. Gab es bei Agua Loca auch solche Zerreißproben, gerade weil der Musikmarkt –

umkämpft, aggressiv, wie er geworden ist – entweder größtmögliche Anpassung an den Mainstream oder aber Stehvermögen und irgendwie auch Verzicht verlangt? Sind Sie ein Bandleader, der fest vorgibt, welcher Ton der richtige zu sein hat?

Ich denke, dass meine musikalische Kompetenz und meine Arbeit für die Band von allen akzeptiert werden. Und unsere Geschichte miteinander – da wird dann auch ohne viel Reden und Streiten klar, wohin und wie es weitergehen wird und wie nicht.

Peter Schick erzählt, dass es immer mal Situationen gab wie diese: „Berater“, die die Popularität der Band und das Eingängige ihrer Songs im Blick hatten, schlugen ihm vor, mit einer cooleren, trendigen Performance gewinnträchtiger als bisher in der musikalischen Latino-Szene mitmischen zu können. Das erfordere allerdings sowohl eine Selektion und Neubearbeitung der Songs und Arrangements wie auch ein Casting, das neben ihm als Bandleader neue, jüngere Typen auf die Bühne bringen würde. „Sowas Synthetisches geht gar nicht!“, sagt Schick. Und seine Leute sehen es wohl ähnlich. Auch da hat den einen oder anderen im Verlauf der Jahrzehnte manche „Anfrage“ erreicht, seine musikalische Begabung doch besser auf größeren Bühnen und fürs ganz große Geld einzuspielen. Der Zusammenhalt und das Gespür fürs Eigentliche ihrer Musik – das ist es wohl, was sie über die Zeiten und Musikmoden trägt. Und wie hat es mit der Musik bei ihm angefangen, damals, als er noch ein Junge war?



Schick will es eigentlich gar nicht sagen. Also sag ich's: mit Posaunenunterricht!

Das hatten meine Eltern so gewollt. Und, naja, es hat mir ja auch so ein Grundverständnis für Musik gebracht. Aber dann gab es gleich mehrere Initialzündungen hintereinander: die Musik von Jimmy Hendrix, Eric Clapton, Paco de Lucia und Carlos Santana, das Phänomen von E-Gitarren. Da war klar: das ist mein Instrument! Der Weg dahin war kurz, für mich beglückend, für meine Eltern etwas schmerzhaft. Ich hab bewusst nicht mehr Posaune geübt, wurde rausgeschmissen, hab mir eine Gitarre angeschafft. Es war Leidenschaft von Anfang an. Als ich das erste Mal sah, mit welcher Würde und Ausdruckstärke jemand die Flamenco-Gitarre spielte, waren die hispanischen Gelüste geweckt und bald auch der Weg klar, auf dem es musikalisch für mich weiter ging. Ich lernte das Stuttgarter „Cortijo“ und einige Gitarristen dort kennen, war von Santana, ihren Songs und der besonderen Ausstrahlung fasziniert, die durch Percussion kam. Das wollte ich auch, aber zusätzlich mit Saxophon.

Sie haben damals, parallel zum Lehramtsstudium, ja schon in kleineren Bands gespielt, quasi unplugged; Sie waren auch da schon Macher, haben Formationen gegründet, verändert, wieder „stillgelegt“. Aber dann gab es über mehrere Jahre hinweg eine Pause mit Ihrem Band-Dasein. Ehe es dann Anfang der 80er die heutige Band wurde noch unter anderem Namen.

Die Pause – das war in der Zeit, in der von überall her der Druck kam, man möge sich mit seinen Songs auch politisch positionieren, die Texte müssten deutsch sein, klare Botschaften enthalten und so. Das war nicht mein Ding! Mir und meinen engsten musikalischen Freunden ging es vor allem um Sound, um Latino-Rhythmen rund um spanische Gitarre, Percussion, Congas.

Wie geht's einem wie Ihnen damit, dass man richtig gute, eigenständige Musik macht und schon neun CD's eingespielt hat, die ganz großen Bühnen, die Charts und die über die Sender täglich rauf und runter gespielten Ohrwürmer aber von anderen sind? Man wird gelassen und immer realistischer mit den Jahren. Wir sind eine GbR, machen fast alles mit eigenen Kräften, und jedes Mehr durch Dritte ist teuer, kostet vor allem Zeit, die der Bandarbeit fehlt. Wir werden verlässlich und sehr professionell durch unsere Plattenfirma Blue Flame unterstützt, das stärkt uns in dem Kern, der uns ausmacht.

Aber wenn wir ständig auf großen Veranstaltungen gebucht sein wollten, müssten wir mit großem Tross unterwegs sein, ein Riesenteam zur Seite haben. Wir hatten ja mehrfach Konzerte in Spanien, in Wales und anderswo. Wenn man dann Bilanz zieht, wie viel Kraft allein die Vorbereitung kostet, die Werbung, Plakate, Versicherungen, Helfer – dann überlegt man sehr genau, was man eigentlich will. Auftritte in Leonberg, Dresden, Renningen oder hier in Ditzingen – das sind kleinere, aber fast immer großartige Auftritte, wo sich auch immer Nähe zum Publikum ergibt. Und wie sehr freuen wir uns, wenn wir beispielsweise einen Auftritt in Bremen haben und plötzlich spricht uns einer vom Fan-Club Oldenburg an, der in Hunderterstärke extra angereist ist.

Viele Ihrer Songs, z.B. „Gambajillo“ oder „Vamonos“, erkennen die Leute wieder, ohne sie mit Agua Loca in Verbindung zu bringen. Wohl auch, weil Ihre Songs eher selten auf den Sendern zu hören sind ...

Das sind so Mechanismen, die viel mit Formatberatern zu tun haben.

Formatberater? Was ist das!

Die beraten die Medien, Sendeanstalten und einzelnen Sender dahingehend, welche Titel im Zusammenhang mit welchem Werbekunden oder welchem Sponsor den größten Effekt versprechen und deshalb in die Charts gehören. Das ist alles durchgerechnet, und da wird auch prophylaktisch geködert und gedealt und bereinigt. Angesichts der Inflation neuer Titel weltweit und immenser Produktionskosten für neue Hits kann man es doch nicht dem Hörergeschmack überlassen, was er hört!

Das ist jetzt sarkastisch gemeint?

Ach, vor einigen Jahren noch da war ich oder da waren wir manchmal auch noch zornig drauf, dass da irgendwelche Bands plötzlich hochgeschossen wurden mit raffinierten Werbestrategien oder eingängigen Coverversionen populärer Songs. Aber man sah auch viele genauso schnell wieder untergehen. Dreimal täglich Agenten schicken und DJ's bestechen? Wir wissen, wie's funktioniert, auch wir haben halt schon ein paar solche Angebote bekommen (in Einzelfällen auch angenommen), irgendwo anzureisen und uns auf die Bühne zu stellen, obwohl es vor allem um den großen Sponsor der Veranstaltung ging – und als Gegenleistung würden wir im Sender aufgelegt werden. Da hat man hinterher so ein klebriges Gefühl.



Für uns hat sich bewährt, dass wir Wiedererkennungswert haben durch 70 bis 80 Prozent wirklich eigener Titel. Wir spielen, was wir besonders gut können – und nicht das, was viele andere auch können. Darauf sind wir stolz, und eben darauf, so viele alte und neue Fans zu haben, die Live-Nächte mit heißem Spanish-Latino-Rhythmus lieben.

Aber Sie treffen sicher auch auf Leute, die mit Ihrer Musik nichts anfangen können?

Klar. Aber die nehmen dann offensichtlich wenigstens wahr, dass wir unsere Instrumente beherrschen und gut singen können. (Weil Peter Schick an dieser Stelle vor sich hin grinst, dränge ich:) Nun erzählen Sie schon!

Bei einem Konzert kam in der Pause mal eine junge Frau zu mir, die mich fragte, ob wir nicht auch „Atemlos“ spielen könnten.

Luciano Moral, der uns grade Kaffee gebracht hat, ergänzt: „Zu mir kam während einer Vernissage mal eine, die mich vor ein rot grundiertes Bild zog und aufgeregt fragte, ob es das auch in Blau gäbe!“



Kaffeezeit: Peter Schick u. Christa Fischer

Agua Loca:



Besetzung:

Peter Schick: E-Gitarre, Vocals
„Gina Regina“ Riegel: Lead and Backing Vocals
Jonathan „Jo“ Besnier: Lead and Backing Vocals
Uli „Rodriguez“ Frank: Keyboards, Backing Vocals
Martin Kiemes: Saxofone, Hand Percussion
Norbert „iño“ Schubert: Congas and Percussion
Roberto D'Agostino: Timbales and Percussion
Hacki Müller: E-Bass
Helmut Kipp: Drums

Nächste Auftritte:

Fr. 03.07. Ditzingen
 Glemskultour 20 Uhr
Fr. 17.07. LE-Leinfelden
 Konzert im Schwabengarten 18 Uhr
Sa. 08.08. Stuttgart
 Stuttgarter Sommerfest
 21 Uhr
Sa. 26.12. Stuttgart
 Kulturkneipe
 Merlin 20.30 Uhr

Weitere Infos:
www.agualoca.de



Unsere Gewinner – Kurzinterviews mit netten Leuten!

Obwohl die Rathaus-Türen aus unserem letzten Preisrätsel sehr viele Teilnehmer zum Mitmachen animiert haben, ist mal wieder passiert, dass unsere Glücksfee die Einsendung eines „Bekanntens“ aus dem Kartenkorb gefischt hat. Aber nicht der Name von Hans Jürgen Gräser (erster Gewinner des Rätsels von Dijou Nr. 20), sondern der seiner Frau **Gertrud Gräser** steht auf der Absenderangabe. So kriegt gerechterweise auch sie das Smartphone von Denis Lachner überreicht. „Aber wir haben's wieder zusammen gemacht, es war ja leicht diesmal!“, erzählen die beiden.



Wegen des kleinen Gesprächs an diesem Morgen mit mir war Gertrud Gräser schon um 5 Uhr wach. „Ich hab überlegt, was ich Ihnen denn erzählen soll“,

gesteht sie. Dann aber fällt ihr das Erzählen überhaupt nicht schwer. Die frühen Erinnerungen an die Kindheit „auf der Gass“ im Stuttgarter Westen wenige Jahre nach Kriegsende zum Beispiel. „Weil wir den Ball immer gegen die Hauswand des Nachbarn gespielt haben, hat der geschimpft und gesagt, dass wir schuld wären, wenn das Haus einfiel.“ Es muss sie beeindruckt haben – angesichts der vielen zerstörten Häuser, die es in Stuttgarts Straßen gab.

Nach dem Hauptschulabschluss musste sie nähen lernen. „Das muss jede Frau können!“, war der Vater überzeugt. Aber später hat sie beruflich lieber als Bürokraft gearbeitet und sich um die beiden Töchter gekümmert, von denen eine ja auch eine Ditzingerin ist. Von ihr ging der Impuls aus, dass die Eltern 2012 von Stuttgart nach Schöckingen zogen. „Keinen Tag bereut“, sagen beide, und Gertrud Gräser schildert den Moment, wenn sie morgens in ihre Küche tritt, aus dem Fenster schaut, die Natur so nahe hat – Schöneres gibt es nicht. Und in Schöckingen, wo noch jeder den anderen grüßt, egal ob jung oder alt, gehöre man schnell dazu, wenn man selber offen sei, z.B. bei den Landfrauen mitmacht oder beim Liederkränzchen oder ... Sie schwärmt vom Busausflug in das Elsass wenige Tage zuvor, an dem 110 Senioren teilnahmen. Toll sei das gewesen! Aber hier muss ich abbrechen, der Sekt wird sonst warm!

Auch **Peter Best** und Roswitha Decker aus Hirschlanden haben das Rätsel gemeinsam gelöst – sie sind auch gemeinsam in den Vodafone-Shop zur Preisübergabe gekommen.



Die beiden gehören keinesfalls zu denen, die (siehe Editorial) im Alltag nicht hinauskämen aus der eigenen Wohnung und der Gemeinde, sondern sie brauchen und genießen es fast

täglich, durch die Felder und Wiesen der Gemarkung zu streifen. Obwohl Peter Best bis 1997 in einem Leonberger Autohaus gearbeitet hat, ist das Auto inzwischen nur Gebrauchsgegenstand für ihn, das Laufen dagegen Erlebnis. Sein zweites Hobby ist das Lesen. „Er liest wirklich immer“, erzählt seine Partnerin. Gut, dass der Preis ein Bücherpaket ist!

Als Peter Best 1973 von Stammheim nach Hirschlanden zog, habe er Hirschlanden noch als Dorf empfunden. Es war sehr ruhig und idyllisch, während er Ditzingen selbst damals als wenig attraktiv in Erinnerung hat. Da habe sich inzwischen eine Menge getan.

Und Hirschlanden? Es sei immer noch sehr schön da, die allermeisten Leute auch sehr freundlich. Aber größer, lauter sei es geworden, und die Gülle-Transporte auf die Felder seien in bestimmten Zeiten eine große Belästigung. Nix mehr mit Idylle, wenn es oft so stinke. Roswitha Decker, die in Hirschlanden aufgewachsen ist und mit nur kurzer Unterbrechung immer hier lebte, kritisiert die Straßenreparaturen. Es werde nur noch geflickt...

Dann erzählen die beiden noch, dass sie unser Dijou gerne lesen und sich immer freuen, wenn nach acht Wochen eine neue Ausgabe im Briefkasten steckt. „Es ist eines der wenigen Hefte, das auch sprachlich richtig gut ist, flüssig und interessant geschrieben, und keine Rechtschreibfehler. In den Tageszeitungen fallen mir regelmäßig welche auf“, erzählt Peter Best.

Wir freuen uns über das Lob eines so aktiven Läufers und Lesers. Dank auch an Inge Nunnenmacher, die die Texte immer gewissenhaft prüft!

Unser dritter Preisträger, Herr **Thomas Koch**, ist aus Waiblingen! Das Interview mit ihm haben wir später geführt, und den Preis hat er persönlich bei uns in der Siemensstraße 22 abgeholt.

Wie kommt ein Waiblinger nach Ditzingen?

Da meine Freundin eine Ditzingerin ist, bin ich seit etwas mehr als zwei Jahren regelmäßig hier zu Besuch.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Waiblingen. Seit ein paar Jahren arbeite ich bei der Stadt Ludwigsburg.

Haben Sie das Dijou zum ersten Mal in den Händen gehabt? Finden Sie es lesenswert?

Ich habe schon mehrere Ausgaben gelesen und ich finde Ihr Stadtmagazin sehr interessant.

Und dieses Mal wollte ich auch mal mein Glück beim Bilderrätsel versuchen.

Mussten Sie wegen der Türen extra auf „Exkursion“ in sämtliche Ortsteile Ditzingens gehen?

Drei der Rathäustüren waren mir bereits bekannt, sodass ich die vierte Türe einfach zuordnen konnte.

Als so regelmäßiger Gast in Ditzingen – wie erleben Sie diese Stadt?

Bislang habe ich die Menschen hier als sehr freundlich erlebt und bin gerne bei Spaziergängen in der Kernstadt und den Ortsteilen unterwegs.

Wenn Sie Waiblingen mit Ditzingen vergleichen – was sind Vorzüge oder Nachteile?

Einen der Vorzüge sehe ich in dem direkten Autobahnanschluss von Ditzingen. Man ist sehr schnell in Stuttgart oder auch an meinem Arbeitsplatz Ludwigsburg. Und dennoch hat Ditzingen ein idyllisches Gesicht mit viel Grün.

Als Nachteil vermisse ich hier ein Kino und in der Sommerzeit ein Freibad.

Werden Sie sich auch beim nächsten Rätsel beteiligen?

Ja, bestimmt; dann vielleicht auch mit einer „Exkursion“ verbunden, um weitere interessante Punkte in und um Ditzingen zu entdecken.



GEWINNER PREISRÄTSEL

Die Gewinner des Preisrätsels aus Heft 23:

1. Preis: Gertrud Gräser
2. Preis: Peter Best
3. Preis: Thomas Koch

Die Lösung war: ADCB

Vielen Dank an Denis Lachner für die nette Unterstützung im Vodafone-Shop.



Preisverleihung v.l.n.r.: Peter Best (2. Preis), Rolf Lautner, Denis Lachner, Gertrud Gräser (1. Preis) und Christa Fischer

Kleeblatträtsel:

Wie gut kennen Sie Ihre Stadt mit den einzelnen Ortsteilen? Spielplätze müssen dieses Mal erkannt werden. Ordnen Sie die Buchstaben (A,B,C,D) in der Reihenfolge der Orte **Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen** und senden Sie uns die Lösung (z.B.: „DACB“).

A



B



C



D

Lösung per E-Mail oder Postkarte:

Per E-Mail bitte mit Anschrift und Tel.-Nr. senden an: preisausschreiben@dimediaverlag.de oder senden Sie eine frankierte Postkarte an: Dimedia-Verlag, Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss: 15.07.2015. Die Gewinner werden im nächsten Dijou vorgestellt.

Mitmachen und gewinnen:

Preise unseres Rätsels Dijou 24 – Juni/Juli 2015

1. Preis: **1 Vodafone Handy**

gestiftet von:



2. Preis: Buchpreis des FischerLautner-Verlags
3. Preis: 1 Notfall- und Vorsorgeordner

... außerdem wird wieder einer der Gewinner zu unserem nächsten Lokaltermin eingeladen!



Vodafone Shop Ditzingen

Denis Lachner

☆☆☆ **5 Jahre**
in Ditzingen



Jetzt
im neuen
Design

Neu:



Business
Partner-
Store

Marktstraße 20–22 · 71254 Ditzingen
www.vodafone-ditzingen.de · info@vodafone-ditzingen.de
Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–19 Uhr · Sa 10–14 Uhr

Trotz aller Anstrengungen war es dennoch kaum möglich, für die große Zahl der Ankommenden immer wieder neuen Wohnraum nachweisen zu können. Im Laufe des Jahres 1946 wurden 814 Personen als Flüchtlinge in Ditzingen registriert. In der Wilhelmschule und in verschiedenen Privatgebäuden wurden von der Gemeinde die Dachstöcke notdürftig ausgebaut, die Behelfsheime hinter der Schlossmühle wurden immer wieder erweitert.

Ankunft rief nicht nur Begeisterung hervor

Es ist selbstverständlich, dass die Ankunft der vielen Vertriebenen nicht nur Begeisterung bei den Ditzingern hervorgerufen hat. Im Gemeinderatsprotokoll mehrten sich die Fälle, bei denen Wohnungseigentümer sich weigern, zugewiesene Vertriebene aufzunehmen. Meist half die Androhung des Entzugs der Lebensmittelkarten für den Betroffenen, ihn doch zur Aufnahme zu bewegen. Allein im Monat März 1946 mussten 250 Personen untergebracht werden. Dass dies weitgehend ohne größere Komplikationen gelang, ist bewundernswert.

Die Einnahmen aus den Hamsterfahrten der Städter und die Möglichkeiten, die der Schwarzmarkt bot, standen hier gegen die Solidarität mit den Notleidenden.

Immer wieder mussten die „Wohnverhältnisse“ von eingesessenen Familien überprüft werden, ob nicht doch noch leer stehende Kammern und freie Bettstellen zu finden waren.

Zu Beginn des Winters 1946/47 hatten die etwa 1.000 Vertriebenen in Ditzingen ein notdürftiges Dach über dem Kopf. Aber nicht jeder Familie konnte eine heizbare Stube zugewiesen werden. Für solche Familien wurde im Saal der „Linde“ eine öffentliche Wärmestube eingerichtet.

Die meisten Ankommenden fanden schnell eine Arbeit. Sie kamen meist aus kleinbäuerlichen Verhältnissen und konnten auf den Höfen und in den Handwerksbetrieben und beim Aufbau der Wirtschaftsbetriebe eingesetzt werden.

Die nachhaltige Integration der vielen Vertriebenen ist dennoch eine historische Leistung, die nicht zuletzt von integren Persönlichkeiten geleistet wurde. Bürgermeister Eugen Heimerdinger, Gerhard Krebs und Max Hartinger, die für die Versorgung und die Verteilung des immer knappen Wohnraums gesorgt hatten, und viele andere haben sich hier bleibende Verdienste erworben.

✓ freundlich ✓ preiswert ✓ gut ✓ günstig

Auto-Bauer

GmbH & Co. KG • Inhaber Dieter Maurer
Stuttgarter Straße 62 • 71665 Vaihingen
www.vwaudi-bauer.de

Neu- und
Gebrauchtwagen:
☎ (070 42) 9525 21

Mo.-Fr. 7.30 - 18.30 Uhr
Sa. 8.30 - 13.30 Uhr

Werkstatt, Teileverkauf,
Service, Karosserie+Lack
☎ (070 42) 9525 - 0

Mo.-Fr. 7.15 - 18.00 Uhr
Sa. 7.30 - 12.00 Uhr

**24-Stunden Unfall- und
Pannen-Notdienst: 0174-5734662**

Ihr Spezialist für



...und viele gepflegte Gebrauchte



Familienunternehmen in der IV. Generation
ABSCHIED NEHMEN – WANN IMMER SIE MÖCHTEN



Sie können uns jederzeit ansprechen!
365 Tage, 24 Stunden unter
Telefon 07 11/89 69 00 0

www.widmannbestattungen.de

- Fachkundige und individuelle Beratung
- Komplette Bestattungsorganisation
- Bestattungsvorsorge
- Hausbesuche
- Individuelle Feiern in unserem Feiersaal
- Abschiedsräume jederzeit zugänglich



Ausgezeichnet
von der Landesinnung
Bestattungsgewerbe



Qualifizierter Bestatter
www.gute-bestatter.de



- **71254 Ditzingen**
Im Lontel 12
Tel. 0 71 56/88 88
seit 1968
- **70469 S-Feuerbach**
Grazer Straße 35
Tel. 07 11/89 69 00 0
seit 1905
- **70195 S-Botnang**
Regerstraße 5
Tel. 07 11/69 74 74 0
seit 1981
- **70499 S-Weilimdorf**
Solitudestraße 235
Tel. 07 11/98 98 80 0
seit 1997

**Bestattungen
auf allen
Friedhöfen.**



Improsecco in der Glemsaue



Man steht auf der Bühne und weiß nicht, was in der nächsten Minute passieren wird ... für manche Schauspieler der Supergau! Für **Matthias Bochert** war es die Entdeckung der Art von Theater, die ihn nicht mehr loslassen sollte.

„Was reizt daran, dass nicht ein ausgefeiltes Drehbuch und eine klare Regie, sondern die Zurufe von Zuschauern entscheidend dafür sind, was in der nächsten Szene geschieht?“, frage ich ihn. Er überlegt kurz. „Man muss spontan und schlagfertig sein, wird auch immer wieder selbst überrascht!“

Wichtige Rolle des Moderators

Es ist nun aber nicht so, dass beim Improvisationstheater alles offen ist. Es gibt Regeln, es gibt die wichtige Rolle des Moderators, es gibt einen Konsens, ob es zum Beispiel um eine Western-story oder einen Mordfall gehen wird. Nur die Spieler wissen nicht, was in dem Moment, in dem sie die Bühne betreten, auf sie zukommt. Alles passiert genau in diesem Moment, sie müssen sich schnell noch eine Brille, eine Perücke, passende Klamotten vom bereitstehenden Ständer holen – und dann geht's los. Und keiner weiß, was die Mitspieler als nächstes tun und sagen werden. Scheitern kann man da immer – das Scheitern gehört dazu. Und das Publikum erlebt auch diese „Gefahr“ ganz unmittelbar mit.

Matthias Bochert hat schon als Schüler in Hildesheim gern Theater gespielt. „Richtiges“ Theater, setze ich hier mal dazu. Irgendwann in der Abiturphase, als er als „Prinzessin“ auf die Bühne musste,

wo grade alles schief ging, galt es plötzlich, sich zu einem unvorhergesehenen Monolog zu entschließen, um Zeit zu gewinnen. Hinter der Bühne lachten schon alle. „Das war noch Zwang zur Improvisation“, sagt er – und die Erinnerung ist offensichtlich nicht nur schön. Bei einem nächsten Mal, als er sich auf einen Stuhl setzte, der unvermutet zusammenbrach, machte das Improvisierenmüssen dann aber schon ein bisschen Spaß. Richtig kennengelernt hat er Improvisationstheater dann während seiner Studienzeit in Tübingen, wo er Aufführungen und Workshops besuchte, Erfahrungen sammelte und immer mehr Spaß am Mitspielen entwickelte.

2005 kam Matthias Bochert als Lehrer für evangelische Religion, Geschichte und Geographie ans Gymnasium in der Glemsaue. Seine Frau ist Ditzingerin – da war für sie beide der gemeinsame Lebensmittelpunkt gefunden. „War es hier, nach dem Studentenleben in Tübingen, nicht ein bisschen zu ruhig abends?“, frage ich. Der junge Lehrer, dem man die Enddreißig kein bisschen ansieht, schüttelt den Kopf. „Als unsere Tochter geboren war, gab es schnell einen Perspektivwechsel: Als Familienstadt ist Ditzingen ziemlich ideal, man sieht vor allem die Infrastruktur, die Landschaft, die Spielplätze.“ Zwei Jahre nach der Tochter (heute neun) kam der Sohn zur Welt, und seit wenigen Mona-

ten gibt es eine zweite Tochter.

„Blieb denn dem Lehrer und Familienvater überhaupt noch Zeit und Lust für Theater?“ Bochert erzählt, dass er die Kontakte nach Tübingen nie abreißen ließ, seine Begeisterung für Improvisationstheater hielt an. Mit Schülern zusammen gab es im Mai 2008 im Rahmen eines Tags der offenen Tür ein Projekt „Improvisationstheater“. Schon bei den Proben erlebten sie, wie viel Spaß es machte, sich mit Schlagfertigkeit und spontanen Einfällen gegenseitig herauszufordern und anzuregen.

Die „Improsecco“ war geboren

Beim Auftritt selbst, mit echtem Publikum, war das dann noch viel faszinierender. Da lag die Entscheidung nahe, nun als Impro-AG regelmäßig zu proben und aufzutreten: Die „Improsecco“ war geboren!

„Es lief toll! Das Erstaunliche ist ja, dass sich beim Improvisationstheater oft grade Leute begeistern lassen, die sonst eher nichts am Hut haben mit Theorie aneignen, zu Proben und Auftritten erscheinen. Nur schade, dass auch die Besten zwei, drei Jahre später, nach dem Abi, wieder verschwinden.“ Ich frage nach: „Könnte man denn nicht mit jüngeren Schülern beginnen, die man dann länger hätte? Die Schüler, die im Theater-Klub der Schule Stücke

schreiben bzw. aufführen, sind doch auch oft jünger!“ Bochert erklärt mir, dass richtiges Impro-Theater wohl nur mit Leuten geht, die die Pubertät schon hinter sich haben, schlagfertig sind und die charakterliche Reife mitbringen, sich halt auch mal zum Deppen zu machen, wenn es die Situation erfordert.

„Es müssen Typen sein – ein bisschen sogar Chaoten?“, frage ich nach. So weit würde der „Ober-Typ“ nicht gehen, aber er gibt schon zu: Die Spieler seiner Gruppe würden bei klassischem Theaterspiel möglicherweise nicht passen, würden vielleicht die Texte nicht lernen, Regiehinweise nicht beachten. „Ältere Schüler müssen es bei uns auch deshalb sein, weil ein Spieler was damit anfangen können muss, wenn ihm aus dem Publikum „Französische Revolution!“ zugerufen wird!“

„Improminenz“ in Tübingen

„Wie kam es denn, dass sich in Tübingen noch die „Improminenz“ formierte?“, frage ich. „Da gab es ein paar ehemalige Schüler, die das Improvisationstheater in unserer AG entdeckt hatten und inzwischen in Tübingen studierten. Die waren der Ausgangspunkt, hinzu kamen andere Begeis-

terte.“ Von Tübingen kam die Idee also einst nach Ditzingen, von Ditzingen ging sie in Gestalt ‚Infizierter‘ zurück nach Tübingen und zu Auftritten kommen die Akteure nun immer mal wieder her – auch eine schöne Eigendynamik!

Ehemalige Ditzinger Schüler

Wenn aber die Ex-Schüler zu Ende studiert haben und Tübingen verlassen, könnte eine erneute Zäsur drohen. Aber vielleicht improvisieren die Ex-Improsecos ja eines Tages in Berlin oder Paris weiter! Dann fahren wir als Schlachtenbummler hin?

Vorher aber sollte man sich an nahe liegenden Orten ein Bild davon machen, wie Improvisationstheater ist (siehe Kasten). Vor allem bei kleineren Veranstaltungen der Kirchengemeinden oder im freundlichen Ambiente eines Alten Rathauses (Bochert: „Von Beckett über Shakespeare, von andalusischen Alien-Tomaten bis hin zu holländischen Wutgedichten - beim Auftritt in Schöckingen war wirklich alles dabei!“) gibt es immer mal wieder Gelegenheit dazu. Platz ist fast überall, denn außer einer kleinen Bühne und dem Requisitenständer braucht es für die Impro-Spieler keine Ausstattung und Technik.

Öffentliche Auftritte, schon mal zum Vormerken:

- 4. Oktober um 15:30 auf dem Gemeindefest der Konstanzer Kirche
- 31. Oktober bei der Churchnight in Weissach

Ich weiß übrigens schon, was ich den Akteuren beim Gemeindefest am 4. Oktober zur Bühne hin zurufen werde!

Christa Fischer



Kontakt und weitere Infos:

matthias.Bochert@gmx.de
Videos unter „Improminenz“ bei Facebook oder Youtube.

Improvisationstheater:

Improvisationstheater heißt auf der Bühne zu stehen und völlig spontan kurze Szenen zu spielen. Dabei gibt das Publikum z.B. Orte, Titel, Epochen und Gegenstände vor, die in dem improvisierten Stück auftauchen müssen. So entstehen bei einer Aufführung immer wieder neue Geschichten. Und der Zuschauer bekommt stets nur Premieren zu sehen.

KEIN LTE

nexiu

Internet für Alle!

Internet bis 25 Mbit/s

im UP- & DOWNLOAD

Ab sofort in

Hirschlanden, Heimerdingen und Schöckingen

- Empfangen & Senden mit bis zu 25 Mbit/s
- keine Vertragslaufzeit
- unbegrenzt surfen
- keine Volumenbegrenzung
- Telefon Festnetz-Flatrate

● Internet unterwegs "nexiu hotspot" (ohne Volumenbegrenzung)

ab 29,- € im Monat

nexiu GmbH
Am Dreschplatz 3 | D-61273 Wehrheim | Tel: +49 (0) 60 81 - 91 20 418
Fax: +49 (0) 60 81 - 91 20 419 | E-Mail: info@nexiu.de | Web: www.nexiu.de

Individuelle Küchen für jeden Geschmack.

Jetzt auch in Heimerdingen.



danz

küchenplanung



Küchen Planungsbüro Danz
Stiegelgasse 1
71254 Ditzingen
Tel.: 07152/60 33 10 0
info@kuechenplanung-danz.de
www.kuechenplanung-danz.de



Ferien zu Hause



Foto: Marianne J., pixelo.de

Abenteuer im Tal der Piraten



– Geschäftliche Information –

Ihr habt noch kein richtiges Piratenabenteuer erlebt? Dann wird es Zeit bei uns in Jack Rattles Tal der Piraten anzuheuern. Dazu habt ihr zwei Möglichkeiten. Entweder das Kanuabenteuer im oberen Donautal oder ihr mischt euch unter eine unserer vielen Schulklassen und begleitet sie bei ihrer Erlebniswoche. Das Kanuabenteuer beginnt mit einem Weißwurstfrühstück in der Piratenherberge. Frisch gestärkt stecht ihr dann in See und beweist auf 14 Streckenkilometern euren Abenteuermut. Nachdem ihr das Abenteuer erfolgreich überstanden habt, könnt ihr euch beim Grillen in unserer Black Devil, Deutschlands größter stationärer Smoker, eure Mäuler stopfen. Dazu gibt es ein reichhaltiges Salatbuffet und Antipasti oder auch vegetarische Grillspezialitäten.

Solltet ihr euch dafür entscheiden, eine Schulklassse bei ihrer Erlebniswoche zu begleiten, erlebt ihr ein Landschulheim nach Piratenmanier. Leinen los und ab ins Abenteuer.

Es gibt allerdings noch vieles mehr, was die Crew zu bieten hat. Firmen, Schulklassen, Familien, Vereine und Freunde können bei uns in Jack Rattles Tal der Piraten viele individuelle Abenteuer erleben. So können sie zum Beispiel beim Piratenbattle bei verschiedenen Prüfungen ihre Kräfte messen. Gemeinsam beim Klettern am Fels über ihre Grenzen hinauswachsen und den wunderschönen Ausblick über das obere Donautal genießen. Oder sich von echten Piraten zeigen lassen, wie alle gemeinsam an einem Strang ziehen.



Jack Rattles Tal der Piraten

Zum Hammer 3
88631 Beuron-Thiergarten
Tel. 0 75 70-5 50
Fax: 0 75 70-5 55
info@jackrattle.de
www.jackrattle.de
www.facebook.com/talderpiraten



Schuhe zum Wohlfühlen

Für Reisen, Wandern und mehr ...

Unterwegs müssen Ihre Schuhe **einfach passen und gut aussehen**. Kommen Sie bei uns vorbei und lassen sich beraten.

Auftritt GmbH, Martin Demand
Marktstr. 6/2, 71254 Ditzingen
www.auftritt-gutgehen.de



Ihr Vertragshändler für folgende Marken:



gutgehen • wohlfühlen • loslaufen

Neckar-Käpt'n mit neuen Angeboten

In dieser Saison bieten die Linienfahrten viele neue attraktive Ziele. Ausflugstipps finden Sie auf der Homepage. Wie wäre es mit einem Ausflug zu den Zugwiesen in Ludwigsburg?



Die beliebten Floßfahrten mit Grill und Bier starten jetzt oft auch am frühen Abend. Bei kulinarischen Weinproben, beim Dinner Cruise oder der beliebten Ü27 Disco Pasta Night kommen auch Genießer auf ihre Kosten. Sogar Jazz und Dixieland sind wieder im Programm. Ebenso wie die beliebten Fahrten im Ad-vent.

Info und Buchung
 Neckar-Käpt'n, Anlegestelle Wilhelma
 70375 Stuttgart, Telefon 0711 54997060
 buchung@neckar-kaeptn.de
 Tagesaktuelle Fahrten auf
www.neckar-kaeptn.de
 News auf Facebook



Mit dem Schiff zu den schönsten Naturzielen der Region Stuttgart

Erleben sie die wunderschöne Stadt- und Auenlandschaft der Region Stuttgart vom Schiff aus. Wählen Sie aus bis zu fünf Rundfahrten täglich und vielen Erlebnisfahrten. Und sparen Sie 50% nach dem Besuch der Wilhelma, des Rosenstein- oder Löwentormuseums.



MUSEUMS-KOMBI
 Mit Ihrer Eintrittskarte der Wilhelma, des Rosenstein- oder Löwentormuseums fahren Sie am gleichen Tag bei einer einstündigen Fahrt am Nachmittag zum halben Preis!



Neckar-Käpt'n · Anlegestelle Wilhelma · 70376 Stuttgart
 Telefon 0711 54 9970 60 · www.neckar-kaeptn.de

Kelten Fürst

PUB RESTAURANT BRAUGASTSTÄTTE



9 privat gebraute Biere
 - auch alkoholfrei.
 Deutsche, schwäbische
 und internationale Küche.
 Saisonale Sondergerichte.
 Pizza aus dem Steinofen.

Korntaler Str. 6
 Ditzingen
 Tel. 177 8 177

30 Aussenplätze bei schönem Wetter.

Alle Infos: www.keltenfurst.de
 Reservierungen auch per Email.
 Freies WLAN



ENMALIG IN DER REGION

ABENTEUER-FUSSBALLGOLF

Spiel, Spaß und Erholung auf über 6000 m²

- Classic Minigolf
- Bungee-Dome und Trampolinanlage
- Barfuß-Erlebnispfad mit Menschenwaschstraße
- Familienbiertgarten und Beachbereich



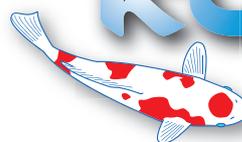
www.campo-grossbottwar.de

In den Frauengärten 12 | 71723 Großbottwar
 Wunnensteinhalle | T: 07148 9290723

www.campo-grossbottwar.de

KOI Studio

& Teichtechnik



- Koi 15-60cm
- Filteranlagen und Zubehör
- Futter, Beleuchtung, Verleihservice

Unsere Öffnungszeiten:
 Mittwoch bis Freitag von 10 bis 19 Uhr
 Samstag von 10 bis 16 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung
 W. Maixner | 75242 Neuhausen | Rheinstraße 11

Tel. 0 72 34-72 69 • www.koi-studio.de

Montag, 19. Okt. 2015, 20.00 Uhr

MOTOWN – Die Legende

Mit 5 erstklassigen Sängerinnen und Sängern und Live-Band auf der Bühne



„MOTOWN – Die Legende“ bietet eine musikalische Begegnung mit der einzigartigen Geschichte des berühmten Plattenlabels. Von fünf Sängerinnen und Sängern sowie exzellenten Live-Musikern werden so bekannte MOTOWN-Klassiker präsentiert wie „I’ll Be There“, „My Girl“, „Dancing In The Street“, „Stop! In The Name Of Love“, „Knock On Wood“, „Ain’t No Mountain High Enough“, „Please Mr. Postman“, „Papa was a Rolling Stone“, „I heard it through the grapevine“, „Superstition“, „Baby Love“ und viele andere. Bei „MOTOWN – Die Legende“, einer Mischung aus modernem Konzert und lebensnaher Geschichtsstunde, darf man sich hemmungslos seinen Erinnerungen an durchtanzte Nächte und große Gefühle hingeben.

Samstag, 28. Nov. 2015, 20.00 Uhr

DUO GRACELAND

A Tribute to Simon and Garfunkel meets Classic – Duo Graceland mit Streichquartett und Band



Freunde und Bewunderer all der beliebtesten Songs von Simon & Garfunkel werden Dank der bemerkenswerten Leistung des Duo Graceland erleben, wie die Erinnerungen daran auf eine mitreißende Art lebendig werden. Ganz gleich ob Folkrocker Thomas Wacker und Thorsten Gary mit großem Feingefühl und virtuosem Gitarrenspiel „Bridge over troubled water“ servieren,

ob sie das britische Volkslied „Scarborough fair“ interpretieren oder mit „Old friends“, „Cecilia“ und „El condor pasa“ aufwarten – das Publikum ist von der Vielfalt des Programms sowie der wunderbaren Klangfülle, die Band und Streichquartett bieten, stets restlos angetan.



Samstag, 16. Jan. 2016, 20.00 Uhr

PASIÓN DE BUENA VISTA

A Music & Dance Experience

– LIVE FROM CUBA –

Nach über 500.000 begeisterten Besuchern in über 35 Ländern mit über 400 Shows sowie einem Live-Auftritt bei „Wetten, dass ...?“ auf Palma de Mallorca bringt „Pasión de Buena Vista“ nun auch kubanische Musik und Lebensfreude auf die Bühne der Stadthalle Leonberg.

Heiße Rhythmen, mitreißende Tänze, exotische Schönheiten und traumhafte Melodien führen Sie durch das aufregende Nachtleben Kubas. „PASIÓN DE BUENA VISTA“ entführt Sie auf die Straßen der karibischen Insel und vermittelt Ihnen pure kubanische Lebensfreude. Eine Live Band, alt eingesessene kubanische Unikate, in Kuba umschwärmte Sänger und Tänzer der Extraklasse sowie eine einzigartige Bühnenkulisse werden Sie mit dem Lebensgefühl und dem Temperament Kubas anstecken...

Buchen Sie jetzt Ihr KULTUR – ABONNEMENT in der Stadthalle Leonberg



- | | | |
|----------|--------------------------------------|--|
| 19.10.15 | Motown – Die Legende | Die größten Hits des Plattenlabels |
| 24.10.15 | Don Kosaken Chor Serge Jaroff | Leitung: Wanja Hlibka |
| 06.11.15 | Erich von Däniken | Multivision „Unmögliche Wahrheiten“ |
| 14.11.15 | Dieter Huthmacher | „Macken machen Lachen“ |
| 28.11.15 | Duo Graceland | A Tribute to Simon & Garfunkel meets Classic |
| 10.12.15 | Hans Scheibner | Kabarett-Programm „Wer nimmt Oma?“ |
| 12.12.15 | Romeo & Julia | m.d. Russischen Nationalballett Moskau |
| 18.12.15 | The 12 Tenors | Neues Programm „The Greatest Hits-Tour“ |
| 08.01.16 | Die Gscheidles | mit dem Programm „om Himmels Willa!“ |
| 16.01.16 | Live from Buena Vista | Music & Dance live from Cuba! |
| 22.01.16 | Der Bettelstudent | mit der Operettenbühne Wien |
| 29.01.16 | Chinesischer Nationalcircus | Programm „Chinatown“ |
| 13.02.16 | Robert Kreis | Neues Programm „Manche mögen's KREIS“ |
| 19.02.16 | Nussknacker On Ice | mit dem Russian Circus on Ice |
| 12.03.16 | Der Kleine Prinz | von Antoine de Saint-Exupéry |
| 15.04.16 | Live Sand-Theater | Die einmalige Kunst der Sandmalerei |

**Ausführliche Infos und Abo-Buchung:
Stadthalle Leonberg, Römerstr. 110, 71229 Leonberg
Telefon: 07152 / 9755 - 0**

www.stadthalle.leonberg.de - e-mail: stadthalle@leonberg.de

Der Schwäbische Albverein lädt ein zum **Familienaktionstag**  Schwäbischer Albverein
mit Kindern ab 7 Jahren in Begleitung mindestens eines Erwachsenen

Ausflug zum Urweltmuseum Holzmaden mit Dino-Park

am Sonntag 05. Juli 2015 • Treffpunkt am Bahnhof um 9.15 Uhr



Anmeldung erbeten unter
Tel. 07152-56364;
näheres im Ditzinger Anzeiger,
Schwäbischer Albverein und unter
www.ditzingen.albverein.eu

✕ neue Menschen kennenlernen
✕ Stuttgart entdecken
✕ BESONDERES ERLEBNIS
✕ Schatz finden
✕ für Singles
✕ Kunden-geschenk
✕ Rätseln
✕ Geschenkkidee
✕ Sommerfest
✕ Spaß haben

Schatzsuche

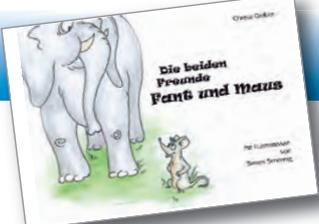
www.schatzsuche-stuttgart.de

JETZT IN UNSEREM
BIERGARTEN
FRISCHES BIER UND
LECKERE SPEISEN GENIESSEN



BRAUHAUS SACHER
DIREKT AM BAHNHOF LEONBERG,
ERREICHBAR MIT DER S6

Mo - Sa 16-24 UHR · So 11-23 UHR
TELEFON 0 71 52 - 33 95 15 · BRAUHAUS-SACHER.DE



Die beiden Freunde Fant und Maus
von Christa Gießler
mit Illustrationen von Simon Schömig
48 Seiten, Hardcover,
ISBN-Nr. 978-3-9457180-1-8 **€ 17,80**

fischer lautner VERLAG

Zu bestellen per Telefon, Fax oder Mail bei:
FischerLautner-Verlag GbR
Siemensstr. 22
71254 Ditzingen
Fon (0 71 56) 9 37 20-0
Fax (0 71 56) 9 37 20-18
info@fischerlautnerverlag.de

Ein großer, lieber Elefant kam als ganz Fremder hier ins Land und war erst ganz alleine, denn Freunde fand er keine!
... dann aber doch! Denn eine kleine freche Feldmaus wird bald schon sein zwar kleiner, aber großartiger Freund!
Die Geschichte von Fant und Maus wird mit so eingängigen Versen und so witzigen, ansprechenden Zeichnungen erzählt, dass sie schnell zum Lieblingsbuch auch Ihrer 2-6-jährigen „Mäuse“ werden könnte!

www.fischerlautnerverlag.de

Ab jetzt gibst du den Ton an!

Staatlich anerkanntes Berufskolleg für Musik / Sound Design

 **PopCollege**

popcollege gGmbH | Willy-Brandt-Str. 4 | 70173 Stuttgart
+49 711 510 977-3 | www.popcollege.de | info@popcollege.de



**Schwäbischer
Albverein**

Küchenschelle und Wasserfälle

Die Ortsgruppe Ditzingen des Schwäbischen Albvereins mit ihrem vielfältigen Angebot



Nächstes Jahr werden es schon 120 Jahre, die es die Ortsgruppe Ditzingen im Schwäbischen Albverein gibt. Von den Gründungsvätern und -müttern lebt natürlich niemand mehr. Aber im aktuellen Wanderprogramm 2015 ist zu lesen, dass von den rd. 300 Mitgliedern der Gruppe (davon 100 Aktive) einige schon 60 Jahre dabei sind.

„Wandern allein war gestern, heute ist Wandern mit andern.“ Das steht als Motto auch im kleinen Heftchen. Hört sich gut und modern an, aber stimmt wohl nicht so ganz, wo doch schon damals, Ende des 19. Jahrhunderts, Interesse bestand, mit andern zu wandern. Aber vielleicht zielt der Spruch eher auf die, die zwar gern zu zweit oder zu viert wandern, aber noch nicht wissen, wie anregend das Wandern in einer größeren Gruppe und mit vielfältigem Programm sein kann. Das wären genau die, die Renate Wagner, die Vorsitzende der Ditzinger Gruppe, gerne ansprechen würde: Leute, die gern in der Natur unterwegs sind, sich in den Wäldern, Feldern, Wiesen und Ortschaften im Gäu auskennen und vielleicht sogar bereit wären, als Wanderführer einzusteigen (die müssten nicht mal Mitglied sein!).

„Interessierte an unseren Wanderungen gibt es immer. Aber weil wir ausschließlich geführte Wanderungen machen, gibt's wachsenden Bedarf an Wanderführern“, sagt die rührige Vorsitzende, die auch selbst bei einigen Wanderungen führt und also weiß, wovon sie spricht: „Man muss die Strecke zuvor ablaufen, die Höhenmeter und Wegverhältnisse, Besonderheiten hinsichtlich Naturschutz, Biotopen, Ruinen, Kleindenkmalen u.ä. und auch Einkehrmöglichkeiten im Blick haben. Das kostet Zeit, braucht Entscheidungskraft.“

Orientierungsvermögen gehört dazu

Ist ja aber auch eine Herausforderung! denke ich. Orientierungsvermögen gehört natürlich auch dazu, sonst kommt einer nie von der Ersterkundung zurück! Bei mir wäre das der Fall.

„Auch Gesundheitswanderungen mit integrierten gymnastischen Übungen könnte ich mir gut vorstellen. Interesse

daran gibt es, aber wer übernimmt das?“, fragt Frau Wagner. Dijou gibt die Frage hiermit weiter: Wäre das nicht was für Sie? Ja, für Sie, die Sie doch früher so aktiv waren, jetzt aber zu viel allein und in der Wohnung sind?

Die Ortsgruppe Ditzingen wandert nicht nur, sondern hat auch Vorträge, Ausstellungsbesuche und Festle im Programm. Außerdem übernimmt sie ganz praktische Aufgaben, setzt z.B. Wanderzeichen. „Da drüben ist eines, mit Entfernungsangabe bis zur Nippenburg“, sagt Renate Wagner, während sie aus unserem Fenster in Richtung Bahnhof schaut.

Die Ortsgruppe ist selbstständig, aber der Hauptteil der Mitgliedsbeiträge fließt zum Schwäbischen Albverein. Der entlastet von einigen Verwaltungsaufgaben und bietet weitere Wander- und Veranstaltungsangebote. So unterhält er beispielsweise bewirtschaftete Wanderheime und Aussichtstürme oder bietet Fortbildung in der Heimat- und Wanderakademie an.

Gemeinsam die Natur genießen

Für die Ortsgruppe Ditzingen steht seit den Anfängen im Mittelpunkt, gemeinsam Natur zu genießen, Heimat zu erleben, etwas für die Gesundheit zu tun und bei der Pflege und Bewahrung der Natur mitzuhelfen – des Ditzinger Naturdenkmals Surrlesrain zum Beispiel, auf dem die seltene Küchenschelle wächst. Dieter Hagenlocher ist dabei besonders aktiv. Von ihm hat Renate Wagner 2012 die Vorsitzendenfunktion im Verein übernommen. Einer muss ja... Da sie auch im Liederkranz ist und zudem seit ihrer Pensionierung als Lesepatin fungiert, lernen wir mit ihr wieder mal eine jener Bürgerinnen kennen, mit der wir wegen einer Sache ins Gespräch kommen, dann aber sogleich von anderem

Engagement erfahren. Wenn es die nicht gäbe... Wie gut, dass es sie gibt!

Renate Wagner stammt aus Freiburg bzw. Offenburg, ist nun aber schon seit 1980 in Ditzingen zu Hause. Ihre drei Kinder sind hier zur Schule gegangen, und damals hat sie die gute Infrastruktur, die gute Erreichbarkeit der Schulen, der Freizeit-, Sport-, Versorgungsmöglichkeiten in der Stadt und die gute Anbindung an Stuttgart besonders schätzen gelernt.

Gleichgesinnte Wanderer gesucht

Bis 2010 hat sie als Diplombibliothekarin in der Landesbibliothek Stuttgart gearbeitet. Und da sie und ihr neuer Lebenspartner gerne wanderten und Gleichgesinnte suchten, traten sie jetzt der Ortsgruppe Ditzingen bei. „Sind Sie schon immer gern gewandert?“, frage ich. Sie erzählt, dass sie als Kind mit den Eltern oft in den Alpen wandern musste. Nach der Kindheit aber hatte sie jahrzehntelang mit dem Thema Wandern abgeschlossen. „Und jetzt möchte ich es nicht mehr missen! Es tut so gut, entspannt, schafft immer wieder Höhepunkte!“

Mehrere Veranstaltungen pro Monat

Im Jahresprogramm 2015 der Ortsgruppe sind pro Monat ca. zwei bis fünf Veranstaltungen aufgeführt, die meisten Wanderungen dauern drei bis vier Stunden. Das Spektrum überzeugt! Am 29. Juli z.B. ist eine Abendwanderung in Bad Cannstatt vorgesehen. Und am 12. und 13. 9. ist die Gruppe in der Bewirtung beim Hafenscherbenfest aktiv. In der Regel werden die Unternehmungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln gemacht. Aber zwei Ausflüge im Jahr finden auch mit Bus statt. Und es gibt

jedes Jahr eine Fernreise, so wie im März dieses Jahres eine Wanderwoche auf Sizilien.

Viele Mitglieder sind zwar schon im Rentenalter, aber fit, unternehmungslustig und gesellig. Sowas kommt von sowas, könnte man schlussfolgern. Um auch für jüngere Ditzinger wieder attraktiver zu werden, ist für den 7. Juli ein Kinder- bzw. Familienaktionstag geplant, dem möglichst die Gründung einer neuen Familiengruppe folgen soll. Es geht nach Holzmaden ins Urweltmuseum mit Dino-Park und Urweltsteinbruch. Kinder ab 7 Jahren, mit Hammer und Meißel ausgerüstet, können dort selber zu Werke gehen.



Während Renate Wagner noch aufzählt, welche beeindruckenden Ziele auch in der näheren Umgebung gut zu erwandern sind, sage ich: „Manchen fehlt hier der Wald!“ Sie lässt das nicht gelten. „Wald gibt’s in Schöckingen! Und zum Rotwildpark Solitude lässt

sich auch gut laufen!“ In ihrem Fall ist es eher das Wasser, das ihr fehlt. Auch der schöne Lauf der Glems entschädigt nicht, wenn man Seglerin war!

Christa Fischer

**Schwäbischer
Albverein
Ortsgruppe
Ditzingen**



Aushängекästen beim alten Rathaus und am Bahnhof. Weitere Info: Ditzinger Anzeiger www.ditzingen.albverein.eu

Dijou Du-und-Du:

In großen Städten leben bis zu 50% der Erwachsenen als Single, und Ditzingen wird auch immer größer ...

Bleibt heute nur noch der Weg, sich bei der Partnersuche in die Anonymität und frustrierende Unverbindlichkeit des Internets zu begeben?

Wir greifen die Idee einer Neu-Single auf, die uns vorschlug, die Suche auf die vier Ortsteile von Ditzingen zu begrenzen. Da könne man sich schnell mal auf einen Kaffee treffen – und dann selber sehen ...

Schreiben Sie uns, was Sie von der Idee halten – oder noch besser: schicken Sie uns entsprechend dem Muster auf der Homepage Ihre Anzeige.

Weitere Infos unter:
www.dimediaerlag.de/duunddu

DER NEUE MAZDA2

Barpreis € **13.790¹⁾**

Monatlich ab € **132²⁾**

GEWINNER DES GOLDENEN LENKRADS³⁾

- /// Klimaanlage, Radio mit USB
- /// Berganfahrassistent, 6 Airbags
- /// Elektr. Fensterheber vorne/hinten
- /// Start/Stop System, DSC
- /// Anschlussgarantie für 4. + 5. Jahr

MACH DOCH WAS DU WILLST

FBD BUSINESS COLLEGE STUTTGART

- Wirtschaftsgymnasium
- Wirtschaftsschule
- Kaufmännisches Berufskolleg Fremdsprachen
- Kaufmännisches Berufskolleg I & II
- Abendgymnasium

0711 215 80
www.fbd-bc.de

Mazda2 Prime-Line SKYACTIV-G 75 Benzin ²⁾	
Kaufpreis €	13.790,00
Nettodarlehensbetrag €	11.290,00
Anzahlung €	2.500,00
1. monatliche Rate €	103,39
46 Folgeraten á €	132
Kalkulierte Schlussrate €	5.791,80
Gesamtbetrag €	11.967,19
Laufzeit gesamt Monate	48
Effektiver Jahreszins %	1,99
Gebundener Sollzinssatz p.a. %	1,97

Kraftstoffverbrauch im Testzyklus: innerorts 6,1 l/100 km, außerorts 3,9 l/100 km, kombiniert 4,7 l/100 km. CO₂-Emission im kombinierten Testzyklus: 110 g/km.

1) Barpreis für einen Mazda2 Prime-Line SKYACTIV-G 75 Benzin. **2)** Repräsentatives Beispiel: Vorstehende Angaben stellen zugleich das 2/3-Beispiel gem. § 6a Abs. 3 PAngV dar. Mazda VarioOption-Finanzierung, ein Finanzierungsbeispiel der Mazda Finance – einem Service-Center der Santander Consumer Bank AG, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach, bei 40.000 km Gesamtlauflistung. Bonität vorausgesetzt. **3)** Sieger in Klasse 1 (Klein- und Kompaktwagen) 2014/AUTO BILD Nr. 46 - 14.11.2014. Alle Preise jeweils inkl. Überführungs- und zzgl. Zulassungskosten. Angebote sind gültig für Privatkunden und nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar. Abbildung zeigt Fahrzeug mit höherwertiger Ausstattung.

Über 60 Jahre in Zuffenhausen

AUTOHAUS Stöffler GmbH

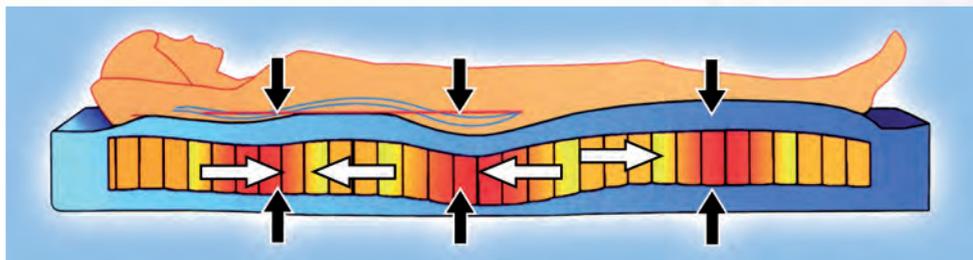
70435 Stuttgart-Zuffenhausen · Porschestraße 34
Tel. (07 11) 1 36 98 10 · www.autohaus-stoeffler.de

Die Lage war noch nie so gut



Erleben Sie bei uns das Bett der Zukunft
... mit dem neuen interaktiven Schlafsystem

Nuance Dream Sensitiv



Eine neue, einmalige interaktive vertikale und horizontale Beweglichkeit bewirkt jetzt automatisiert eine permanente Anpassung. Alle Gelenke, die am Tag 16 Stunden unter Druck sind, erhalten somit einen Entlastungszug in die gegenläufige Richtung.

Die Tiefenatmung

Der interaktive Zonenbau unserer neuen **Nuance Dream** verhilft auch in Rückenlage zu mehr Atemvolumen.

Das Schnarchen

Mehr Luft = mehr Sauerstoff, dadurch mehr Feuchtigkeit im Rachenraum, somit weniger Schwingung der Kehlkopfmuskulatur. Ergebnis: Weniger Schnarchen.

Die Dauerextension

ist der Schlüssel zur Bandscheiben-Regeneration. Die verbesserte Atemtätigkeit vergrößert durch die Mikro-Pulsation (ca. 8.000 Bewegungen) den Bandscheibenkern. Ergebnis: Bessere Tragfähigkeit und gute Stoßdämpferaktivität für die Tagesbelastung.

Die Wirbelblockaden

Durch die Druckumlenkung und die totale Muskelentspannung werden Wirbelblockaden gelöst.

Nuance Dream Sensitiv

Maße: 80/90/100 x 200 x 27 cm

€ 1.875,-

Forschung und Entwicklung seit 1969

Betten-Schmidt

Die Schlafexperten



www.ihr-schlafexperte.de 71254 Ditzingen-Hirschlanden • Seestraße 9 • Tel. 07156-8084

Montag geschlossen • Dienstag bis Freitag 10 Uhr - 18 Uhr • Samstag 10 Uhr - 14 Uhr